Nr. 27. 48. Jahrgang

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 22. Januar 1919

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Einigungsverhandlungen im Elektrizitätsstreik.

Der Elektrizitätsstreik dauert heute noch an und hat noch tiefer als gestern in das ganze öffentliche Leben eingegriffen. Zu der Lichtnot trat die Fernsprechnot. Die meisten Aemter sind im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebes angewiesen worden, nur militärische Dienstgespräche zu vermitteln. Das Geschäftsleben liegt infolgedessen vielfach brach. In den Vormittagsstunden traten die Vertreter der streitenden Parteien vor dem Gewerbegericht zusammen. Der Schiedsspruch des Gerichts ist erst in den Nachmittagsstunden zu erwarten. Es sind aber während der Tagung des Gerichts **Annäherungsversuche zwischen den Parteien** erfolgt; es ist daher immerhin möglich, daß in letzter Stunde noch eine Einigung ohne Schiedsspruch zustande kommt.

*

Wie wir bei Schluß des Blattes erfahren, besteht begründete Aussicht, daß die Einigungsverhandlungen zu einem vollen Einvernehmen führen werden. In diesem Falle würde der Betrieb bereits heute abend in ganzem Umfange wieder aufgenommen werden. (Vergl. Seite 3.)

Beratungen im Kabinett.

Die „unerträglichen" wirtschaftlichen Zustände.

An der gestrigen Kabinettssitzung haben, wie die P. P. N. bereits berichteten, sämtliche Staatssekretäre, verschiedene andere hohe Reichsbeamte, die Oberste Heeresleitung, vertreten durch General Grœner, und die Reichsbank, vertreten durch Herrn v. Glasenapp, teilgenommen. Die Sitzung diente einer **allgemeinen Besprechung der gesamten politischen und wirtschaftlichen Lage,** mußte wegen Lichtschwierigkeiten aufgehoben werden und wird heute fortgesetzt. Es wurden insbesondere besprochen die Fragen, die zur Kompetenz des Demobilmachungsamtes gehörten, die Fragen der Finanzwirtschaft, des Verkehrs, der Kohlenversorgung und der Arbeitslosigkeit. Einstimmig wurde der jetzige Zustand als unmöglich bezeichnet und eine recht **radikale Aenderung als Vorbedingung der wirtschaftlichen Aufrichtung Deutschlands** bezeichnet. In den Städten häufen sich die Arbeitslosen, während auf dem Lande und in den Bergwerken die Arbeitskräfte fehlen, und die Produktion durch Mangel an Arbeitskräften stagniert. Dieser Zustand bedarf dringender Abhilfe. Es ist zu erwarten, daß das Kabinett schon in der nächsten Zeit nach den Geboten der Notwendigkeit handeln wird.

Der Wahlsieg der Demokratie.

Das Wahlresultat.

Ohne die besetzten Gebiete: Koblenz-Trier, Pfalz, Elsaß-Lothringen.

Nunmehr stellt sich das Wahlergebnis wie folgt:

Wahlkreise	Demokraten	Sozialdemokraten	Unabhäng.	Deutsche Nat.	Deutsche Volkspartei	Zentrum	Bayer. Bauernbund	Diverse
1. Ostpreußen	3	7	—	2	1	1	—	—
2. Westpreußen	3	5	—	2	—	1	—	—
3. Stadt Berlin	2	5	4	1	1	1	—	—
4. Potsdam 1—9 (Teltow)	2	5	1	1	1	—	—	—
5. „ „ 10 (Rieberb.)	2	3	1	2	1	—	—	—
6. Frankfurt a. O.	2	4	—	2	—	—	—	—
7. Pommern	2	5	—	3	1	—	—	—
8. Posen	4	2	—	3	3	2	—	—
9. Breslau	2	6	—	2	—	2	—	—
10. Oberschlesien	1	5	—	1	—	8	—	—
11. Liegnitz	2	4	—	1	—	1	—	—
12. Magdeburg-Anhalt	3	7	—	1	—	—	—	—
13. Merseburg	2	1	5	1	—	—	—	—
14. Schleswig-Holstein	3	5	—	1	1	—	—	1
15. Oldenburg-Aurich	2	2	—	—	1	2	—	—
16. Hannover-Braunschweig	2	7	1	—	2	4	—	—
17. Münster-Minden	1	4	—	1	1	6	—	—
18. Arnsberg-Westf.	1	7	1	1	1	5	—	—
19. Hessen-Nassau	4	7	—	1	1	2	—	—
20. Köln-Aachen	1	3	—	—	1	8	—	—
21. Koblenz-Trier								
22. Düsseldorf 1—5	1	3	2	2	—	4	—	—
23. „ 6—12	—	3	—	—	1	7	—	—
24. Oberbayern u. Schwaben	1	6	—	—	—	6	2	—
25. Niederbayern u. Oberpf.	—	2	—	—	—	5	2	—
26. Franken	3	5	1	—	1	5	—	—
27. Bayer. Pfalz								
28. Sachsen 1—9	2	7	—	1	2	—	—	—
29. „ 10—14	2	2	3	1	—	—	—	—
30. „ 15—23	3	8	—	1	—	—	—	—
31. u. 32. Württemberg	4	7	—	—	—	4	—	2
33. Baden	3	5	—	1	—	5	—	—
34. Hessen	2	4	—	—	1	2	—	—
35. Mecklenburg-Lübeck	2	3	—	1	—	—	—	—
36. Thüringen	4	5	3	2	—	—	—	—
37. Hamburg-Bremen	3	6	1	1	1	—	—	—
Insgesamt:	74	160	23	36	22	81	4	3

Es wurden also gewählt:

Demokraten	**74**
Mehrheitssozialdemokraten	**160**
Unabhängige Sozialdemokraten	**23**
Deutschnationale Volkspartei	**36**
Deutsche Volkspartei	**22**
Christliche Volkspartei (Zentrum)	**81**
Bayerischer Bauernbund	**4**
Diverse	**3**
	403

Die Gesamtziffer der Mandate beträgt (ohne Elsaß-Lothringen) 421, davon entfallen auf Koblenz-Trier 12 und auf die Pfalz 6.

*

Das Wolffsche Telegraphenbureau teilte nachmittags folgende, noch weitergehende Ziffern mit:

Nach nichtamtlichen Meldungen können bis 1 Uhr nachmittags als gewählt gelten: 415 Abgeordnete aus 36 Kreisen (Württemberg besteht aus zwei Kreisen) von insgesamt 421 Abgeordnete (ohne Elsaß-Lothringen), aus 37 Kreisen. Es fehlt das Ergebnis aus dem 27. Kreis Rheinpfalz. Es gehören Abgeordnete

der Deutschnationalen Volkspartei	34
der Christlichen Volkspartei	86
der Deutschen Volkspartei	22
der **Deutschen demokratischen Partei**	**76**
der Sozialdemokratischen Partei	162
der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei	34

Ferner sind 11 Fraktionslose gewählt, die sich zusammensetzen aus 4 Welfen (3 in Hannover und 1 in Stade), einem Bauern- und Landarbeiterdemokraten in Schleswig-Holstein, 4 bayerischen Bauernbündlern und 2 Vertretern des württembergischen Bauern- und Bürgerbundes.

*

Die Parteien und die preußische Landesversammlung.

Die Wahlvorschläge.

Die Parteien haben jetzt den Wahlkommissaren ihre Wahlvorschläge eingereicht.

In **Berlin** (Wahlkreis 3) sind 7 Wahlvorschläge eingereicht und vom Wahlausschuß zugelassen worden, und zwar für die **Deutsche demokratischen Partei** die Liste **Dr. Ernst Troeltsch,** für die Deutsche Volkspartei die Liste Garnich, für die Deutschnationale Volkspartei die Liste Dr. Kaufmann, für die Mehrheitssozialdemokratie die Liste Paul Hirsch, für die Unabhängigen die Liste Adolf Hoffmann und für die Christliche Volkspartei die Liste Dr. Martin Faßbender, außerdem ist für die Nationaldemokraten die Liste Dr. Martin Schwahn zugelassen worden. Die Listen der Deutschen, der Deutschnationalen, der Christlichen Volkspartei und der Nationaldemokraten sind miteinander verbunden worden.

Im Wahlkreis 4 **(Teltow-Beeskow-Charlottenburg)** sind zugelassen worden: Für die **Deutsche demokratische Partei** die Liste **Otto,** für die Mehrheitssozialdemokratie die Liste Konrad Haenisch, für die Unabhängigen die Liste Witzke, für die Christliche Volkspartei die Liste Herzig, für die Deutsche Volkspartei die Liste Hollmann, für die Deutschnationale Volkspartei die Liste Lüdicke. Hier sind die Wahlvorschläge der Christlichen, der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei miteinander verbunden worden.

Im Wahlkreis 5 **(Potsdam 1—9)** sind zugelassen worden: Für die **Deutsche demokratische Partei** die Liste Staatsminister a. D. **Dr. Robert Friedberg,** für die Mehrheitssozialdemokraten die Liste Hue, für die Unabhängigen die Liste Klaußner, für die Deutschnationale Volkspartei die Liste Hammer, für die Deutsche Volkspartei die Liste Leidig und für die Christliche Volkspartei die Liste Höfle. Auch hier sind die Listen der Christlichen, der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei miteinander verbunden worden.

Im 6. Wahlkreis **(Frankfurt a. O.)** sind zugelassen worden: Für die **Deutsche demokratische Partei** die Liste **Bollert,** für die Deutschnationale Volkspartei die Liste Bronisch, für die Deutsche demokratische Volkspartei (!) die Liste Freyschmidt, für die Unabhängigen die Liste Schröter, für die Mehrheitssozialisten die Liste Faber, für die Deutsche Volkspartei die Liste Ritthausen, für die Christliche Volkspartei die Liste Szyszkowitz. — Ueber die Verbindung von Listen ist hier eine amtliche Bekanntmachung noch nicht erfolgt, doch ist anzunehmen, daß ebenso wie bei den Wahlen zur Nationalversammlung auch für die Wahlen zur Landesversammlung die bürgerlichen Parteien ihre Listen verbinden werden.

Das Ergebnis der Wahlen.

Von [Nachdruck verboten.]

Erich Dombrowski.

Das Ergebnis der Wahlen zur deutschen Nationalversammlung liegt jetzt ziemlich vollständig vor. Nur die beiden besetzten linksrheinischen Wahlkreise haben ihre Wahlziffern noch nicht abgeschlossen. Eine Uebersicht über die künftige Parteistellung im neuen Reichsparlament ist bereits, ungefähr wenigstens, möglich, und damit lassen sich auch die großen politischen Richtlinien der kommenden Zeit vorausberechnen.

In den fünfzig Jahren, die der alte Reichstag existierte, hat es nur selten einen großen Systemwechsel infolge einer erheblichen Parteiverschiebung gegeben. Ende der siebziger Jahre zerbrach Bismarck, zur antiliberalen Schutzzoll- und Ausnahmegesetzgebung übergehend, die nationalliberale Vorherrschaft, und 1887 schuf er zur Abwehr der Windthorst-Richter-Bebel-Mehrheit das konservativ-nationalliberale Kartell, das aber nur drei Jahre vorhielt. 1907 wurde nach der Auflösung des Reichstags die Sozialdemokratie völlig aufs Haupt geschlagen und 1912 kam bei den Wahlen eine nationalliberal-freisinnig-sozialdemokratische Mehrheit gegenüber dem schwarzblauen Gebilde heraus. Zwischen diesen einzelnen Abschnitten verschob sich die Parteikonstellation nur wenig. Mal errang die eine Partei ein paar Mandate mehr, mal die andere. Nur die Sozialdemokratie zeigte, bis auf die Unterbrechung von 1907, ein stetes Anwachsen.

Man durfte nun gespannt darauf sein, wie der katastrophale Kriegsausgang und die Revolution auf die politische Haltung der Massen eingewirkt hatten. Würden sie wie vorher, sich nur wenig von der großen Linie der früheren Wahläußerungen entfernen, oder würde ein völliger Umschwung antreten? Wie würde ferner, fragte man sich, die Wahlbeteiligung der Frauen und der Jugendlichen, die die bisherigen Wählerziffern um weit über das Doppelte vermehrten, wirken? Die Antwort auf alle diese Fragen liegt jetzt vor. Die reaktionären Parteien, die an dem Kriegsunglück die Schuld tragen, haben eine vollkommene Niederlage erlitten. Die Sozialdemokratie ist, sogar rapide weiter gewachsen. Nicht nur hat sie rein ziffernmäßig, die sämtlichen neu geschaffenen 24 Mandate erobert, sondern hat auch auf Kosten der Rechtsparteien und des Zentrums starke Fortschritte gemacht. Eine absolute Mehrheit aber hat sie, selbst mit den Unabhängigen zusammen, nicht in der Nationalversammlung. Erst durch das Hinzutreten der Deutschdemokraten ist eine parlamentarische Mehrheit und damit die Grundlage für eine Kabinettsbildung geschaffen.

Die Demokraten haben, wie schon auf den ersten Blick erkennbar, einen großen Wahlsieg errungen. Die Fortschrittliche Volkspartei hatte im Reichstag 42 Sitze, dazu kämen noch die Mandate der linksnationalliberalen Gruppe, die sich jetzt der Demokratie angeschlossen hat. Wenn die Demokratie nunmehr es auf ungefähr 76 Mandate gebracht hat, so ist das, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, ein außerordentlicher Erfolg. Die eigentliche nationalliberale Partei, die jetzt Deutsche Volkspartei firmiert, ist zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. Der linke Flügel der alten Bennigsen-Partei hat dagegen bei den Wahlen recht erfreulich abgeschnitten. Alle bekannten linksnationalliberalen Führer sind wiedergewählt worden; neue sind hinzugekommen. Mit den Demokraten werden häufig auch die vier bayerischen und der schleswig-holsteinische Bauernbündler zusammengehen. Die Demokraten werden dann mit etwa achtzig Mann im Parlament auftreten können.

Ueber alle Maßen kläglich haben die Rechtsparteien abgeschnitten. Die Konservativen, die Reichsparteiler und die Antisemiten, die im alten Reichstage zusammen über sechzig Mandate besaßen, haben es jetzt insgesamt auf nur etwa 36 gebracht. Alle diese Elemente, die wir in der Deutschnationalen Volkspartei vereinigt finden, sind vollständig ohnmächtig. Aus Ostelbien, ihrer früheren Hauptdomäne, haben sie nur einige Trümmer gerettet, und auch das nur, weil die alten Parteiführer, die Heydebrand, Westarp, Oldenburg und Konsorten schon vorher von der politischen Bühne abgetreten waren. Die Bauern haben der Reaktion jeder Art den Rücken gekehrt und sich der Demokratie aller Schattierungen zugewendet. Dagegen ist das pietistisch-konservative Wuppertal im Westen den Rechtsparteien treu geblieben.

Das Zentrum kehrt ebenfalls mit klaffenden Wunden aus dem Wahlkampfe heim. Es hat ihm nichts genützt, daß es Adolf Hoffmanns kindisch-unüberlegte Erlasse zu Schlagworten für einen neuen Kulturkampf machte, daß es alle Konfessionen bat, sich unter seinen christlichen Banner zu scharen, die Arbeiter- und Bauernschaft hat ihm trotzdem teilweise den Rücken gekehrt. In Bayern sind die Bauern in hellen Scharen zu dem demokratischen Bauernbund übergelaufen. Im Rheinland haben es die „christlichen" Arbeiter nicht viel anders getan, also vornehmlich in den Bezirken, wo die annexionistischen Zentrumsgrößen, die Feudalen und die alldeutsch gerichteten Organe wie die „Kölnische Volkszeitung" regierten. Der Zentrumssturm ist insofern gestürzt, als die Partei jetzt in keiner Weise mehr irgendwelchen ausschlaggebenden Einfluß auf den Gang der Politik im Parlament oder Regierung auszuüben vermag. Das Zen-

kann könnte versuchen, sich mit der Deutschnationalen und mit der Deutschen Volkspartei zusammenzuschließen. Eine parlamentarische Mehrheit würde es darum nicht erlangen. Es könnte mit der Demokratie (allein) zusammengehen. Auch das würde nicht ausreichen, eine Majorität zu bilden. Neunzig Mandate hatte das Zentrum im alten Reichstag, jetzt wird es vielleicht auf etwa achtzig kommen. Es hat also nicht nur nichts von den 24 neu geschaffenen Sitzen profitiert (Elsaß-Lothringen scheidet bei allen diesen Berechnungen aus), sondern hat auch noch ungefähr zehn eingebüßt, das heißt, es hat, in ein Verhältnis gebracht, an zwanzig Mandate verloren.

Es bleibt mithin, wie man die Dinge auch betrachten mag, als einzige Realität das parlamentarische Zusammengehen der Mehrheitssozialdemokratie mit der Demokratie. Dabei ist es gleichgültig, wie sich die Unabhängige Sozialdemokratie dazu stellt. Am 9. November, am Tage der Revolution, lehnte sie bekanntlich bei der Regierungsbildung jede Mitarbeit „bürgerlicher" Elemente im Kabinett ab. Nunmehr, da das Votum des Volkes gefallen ist, das den Unabhängigen nicht gerade ein allgemeines Vertrauen ausgesprochen hat, kann die alte Sozialdemokratie ruhigen Herzens auf die politische Hilfe der links von ihr stehenden Politiker verzichten.

Die Demokratie steht nun vor großen positiven Aufgaben. Wir hoffen und wünschen, daß sie sie im Geiste wahrer Demokratie erfüllen und sich nicht lediglich als Bremsvorrichtung betrachten wird.

* * *

„Das Zünglein an der Wage"

Der „Vorwärts" über den Wahlerfolg der Deutschdemokratischen Partei.

Der „Vorwärts" schreibt über das Wahlergebnis: „Auf alle Fälle wird die Sozialdemokratie in der Nationalversammlung so stark auftreten, daß ihre Ausschaltung auf dem Wege der bürgerlichen Sammlung unmöglich wird. Unendlich viel wird davon abhängen, ob die Partei der Deutschen Demokraten genug demokratische Ueberzeugung und soziales Verständnis aufbringen wird, daß zwischen ihr oder einem Teil von ihr und der Sozialdemokratie ein nutzbringendes Arbeiten möglich wird. Sie wird das Zünglein an der Wage bilden, und von ihrer staatsmännischen Einsicht wird es großenteils abhängen, ob das Schiff der neuen deutschen Reichsverfassung ohne neue schwere Stürme in den Hafen eingebracht werden kann."

Die Wahl zur preußischen Nationalversammlung

Wahlberechtigt sind bei der Wahl zur preußischen Nationalversammlung am nächsten Sonntag, wie wiederholt werden soll, nicht wie früher nur die Preußen, sondern alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. Jeder wählt genau in demselben Wahllokal, wo er am Sonntag gewählt hat auf Grund genau derselben Wählerliste. Zu wählen sind in 23 Wahlbezirken, die sich zum großen Teil mit den Wahlbezirken für die Deutsche Nationalversammlung decken, im ganzen 401 Abgeordnete. Für die deutsche Nationalversammlung wurde auf 150 000 Einwohner ein Abgeordneter gerechnet, für die preußische Nationalversammlung dagegen entfällt auf durchschnittlich 100 000 Einwohner ein Abgeordneter. Während zur preußischen Nationalversammlung alle Deutschen innerhalb Preußens wahlberechtigt sind, sind wählbar nur alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahr Preußen sind. Im übrigen gelten für die Wahlen zur preußischen Nationalversammlung genau die gleichen Vorschriften wie für die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung.

---

* Wir haben bereits mitgeteilt, daß Herr Major v. Olberg, der sich durch seine Werbetätigkeit für die deutschnationale Partei ausgezeichnet, dem Kriegspressemt nicht mehr angehört. Dazu schreibt uns Herr Major Würz, Chef des Kriegspressemtes, noch „Seit November 1918 werden im Kriegspressemt von einem kleinen Personalrest lediglich Verwaltungsarbeiten zur Auflösung des Amtes erledigt. Eine andere Betätigung des Kriegspressemtes findet tatsächlich nicht statt. Die Oberzensurstelle, deren Chef Major v. Olberg war, ist, wie auch seinerzeit amtlich bekannt gegeben wurde, bereits am 27. Oktober 1918 aus dem Kriegspressemt ausgeschieden."

Wilsons Denkschrift über den Völkerbund.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Haag, 22. Januar.

Aus Paris wird gemeldet: „Präsident Wilson hat nunmehr seine Denkschrift über den Völkerbund vollendet, die er der Friedenskonferenz vorlegen wird. Der Plan für den Völkerbund basiert auf genauem Studium der Ansichten der Alliierten, insbesondere der französischen und britischen Auffassung, enthält auch viel von den Ideen des Generals Smuts und hat mehr kombinierenden Charakter als Anspruch darauf, eine persönliche Arbeit des Präsidenten Wilson zu sein. Danach bilden Amerika und die assoziierten Regierungen den Kern des Völkerbundes, in den aber auch alle anderen freien Nationen Zutritt haben sollen. Es wird ein zwangsweises Schiedsgericht zur Vermeidung von Kriegen vorgeschlagen. **Deutschland und Rußland sollen erst dann als Mitglieder des Bundes aufgenommen werden, wenn der politische Zustand in diesen Ländern die erforderliche Stabilität erreicht hat.** Der Präsident erklärt, daß ein Friede nur mit dem halben Europa nutlos wäre. Es wird erklärt, daß auch Lloyd George sich für diese Denkschrift ausgesprochen hat. Ueber Wilsons Plan wird jetzt sehr bald verhandelt werden. Es wird eine Konferenz zur Festsetzung der neuen internationalen Beziehungen abgehalten werden. Der Nachricht wird noch hinzugefügt, daß der Präsident in Anbetracht der Gefühle der Alliierten die Ansichten für den Völkerbund als sehr günstig erachte. Was die Arbeiterbewegung betrifft, so enthält der Plan die Grundlagen einer neuen internationalen Arbeitergesetzgebung. Die Arbeitszeit für Kinder und Frauen soll geregelt werden. Der Präsident Wilson vertritt die Ansicht, daß kein Friede möglich ist, wenn irgend eine wirtschaftliche Bedrohung bestehen bleibt und die Vollständigkeit des Friedenswerkes dadurch verhindert wird.

Aus London wird gemeldet: „Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle" schreibt über die Behandlung der russischen und polnischen Fragen auf der Friedenskonferenz, daß es nicht gut wäre, jetzt weiter über die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Vorschläge zu unterhandeln, die England im Dezember zur Bekämpfung der Anarchie in Osteuropa gemacht habe. Dieser Vorschlag, der eine Vertretung der Bolschewisten auf der Friedenskonferenz vorsah, wurde falsch gedeutet dadurch, daß die Veröffentlichung vorzeitig und nicht vollkommen vorgenommen wurde. Es entstanden auf diese Weise Erörterungen, welche die britische Regierung lebhaft bedauert. England glaubt, daß eine vollständige Veröffentlichung seiner Vorschläge notwendig sei, um sein Verlangen nach einer polnischen und bolschewistischen Vertretung ins rechte Licht zu rücken. Bezüglich des Völkerbundes sagt der Korrespondent, daß jetzt das Ergebnis aller Unterhandlungen zwischen den alliierten Staatsmännern vorliege, und daß ferner eine Zusammenstellung der verschiedenen Vorschläge als Leitfaden angenommen werden würde, die mehr als nur Wilsons Gedanken enthalte. Auch französischen Gedanken und den Wünschen des Generals Smuts wird darin besonders Rechnung getragen. Deutschland und Rußland sollen als Mitglieder aufgenommen werden, damit man diesen beiden Ländern alle nur mögliche Unterstützung angedeihen lassen kann. Wilson ist davon überzeugt, daß ein Friede zwecklos ist, solange halb Europa in Brand steht, und Lloyd George teilt in dieser Beziehung seine Ansicht vollkommen.

Paris, 21. Januar. (W. T. B.)

Poincaré empfing heute den schweizerischen Bundespräsidenten Ador. In der Rue de Rivoli kam es zu begeisterten Kundgebungen für Ador und die Schweiz. Die Presse widmet dem Bundespräsidenten herzliche Begrüßungsartikel. „Petit Parisien" schreibt: „Das ganze Land entbietet dem aufrechten, humanen Mann seinen Willkommensgruß. Die Besprechungen haben schwerwiegende Fragen zum Gegenstand: Es handelt sich um die Stellung der Schweiz im Völkerbund, um einen Zugang zum Meere für die Schweiz. Diese Fragen finden bei dem französischen Volk und seiner Regierung volles Verständnis.

Die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Ein Vertreter der P. P. N. hat sich an zuständiger Stelle erkundigt nach dem weiteren Verlauf der durch den Briefwechsel zwischen Marschall Foch und Staatssekretär Erzberger angeregten Verhandlungen über die Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen und hat darüber folgendes in Erfahrung gebracht:

Im Anschluß an den Briefwechsel regte der deutsche Vorsitzende der Kommission für Kriegsgefangene in Spaa, Major Pap, an, daß umgehend Vorarbeiten für die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen getroffen würden. Der Vertreter der Obersten Heeresleitung der Alliierten lehnte das Ersuchen ab und erklärte, daß Marschall Foch nur die Weitergabe und Befürwortung der deutschen Bitte um möglichst rasche Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen zugesagt habe. Die Entscheidung liege bei den alliierten Regierungen. Die Antwort der Regierung steht noch aus, und niemand wisse, wie sie ausfallen werde. Es sei durchaus möglich, daß die Entente mit der Rücksendung einzelner Kategorien von deutschen Kriegsgefangenen einverstanden sei; es sei aber auch möglich, daß die alliierten Regierungen das deutsche Ersuchen ablehnten mit dem Hinweise darauf, **daß bis 1. März etwa 200 000 deutsche Kriegsgefangene in Nordfrankreich konzentriert sein würden, um dort alles wieder aufzubauen, was die Deutschen „demoliert" hätten.** Mit dem Transport sei bereits begonnen worden, so daß eine große Bewegung der deutschen Kriegsgefangenen eingesetzt habe. Dadurch werde die Aufstellung von Lagerlisten erschwert, und die Angaben dieser Lagerlisten würden binnen kurzer Zeit nicht mehr zutreffend sein.

Bevorstehende Ausfahrt der ersten deutschen Handelsschiffe.

London, 21. Januar. (W. T. B.)

Reuter meldet, daß **in zwei bis drei Wochen deutsche Handelsschiffe** unter der Kontrolle der Alliierten wieder auf See fahren werden, hauptsächlich um den früheren Feinden der Alliierten Lebensmittel zuzuführen. Es sei sowohl im Interesse der Menschlichkeit als auch der öffentlichen Ordnung, daß bestimmten befreiten Gebieten und den feindlichen Nachbarn baldige Hilfe gebracht würde. Die vom Obersten Kriegsrat ernannte alliierte Lebensmittel- und Schiffahrtskommission habe sich vor kurzem nach Trier begeben, wo sie mit der deutschen Abordnung, bei der sich auch Regierungsbeamte und Vertreter der Schiffahrt befanden, zusammengekommen sei. Wegen des nicht geordneten Zustandes in Deutschland seien die Delegierten der Alliierten im Zweifel gewesen, ob irgendeine stabile Autorität vorhanden sei, um ein Uebereinkommen verbindlich abzuschließen, aber die deutschen Delegierten hätten beweiskräftig dargelegt, daß sie in der Lage sind, bindende Verpflichtungen einzugehen. Es sei beabsichtigt, daß **Deutschland eine wesentliche Menge Lebensmittel**, insbesondere Weizen, Fett und kondensierte Milch, kaufen und importieren darf. Die Konferenz in Trier sei als die erste Gelegenheit, bei der britische und deutsche Zivilisten seit Kriegsbeginn in Verhandlungen traten, bemerkenswert gewesen.

Sieg der Monarchisten in Portugal?

London, 21. Januar.

Reuter meldet aus Madrid: „Die spanische Regierung erhielt Nachrichten aus Portugal, die besagen, daß die monarchische Bewegung in Nord-Portugal den Sieg davongetragen habe. In Oporto wurde eine neue Regierung gebildet. Wie verlautet, wurde Manuel zum König ausgerufen. Es heißt, daß Lissabon sich der Bewegung angeschlossen habe."

Redner und Temperamente.

Von (Nachdruck verboten.)

Otto Flake.

Es gibt zwei Arten von Rednern. Die eine ist die der geborenen Redner, jener Leute, die mit erstaunlicher Leichtigkeit alle Gründe vorzubringen verstehen, geeignet, um Mitmenschen aus der Masse zu überzeugen – ihre Gründe haben gerade soviel Tiefgang, daß sie den Weg bahnen und doch nicht aufwühlen.

Diese Redner haben die hübsche, leichte Oberfläche, und der tiefer blickende Mensch betrachtet sie mit einem aus Neid und Geringschätzung gemischten Gefühl, denn ihm sind die Dinge nicht mehr klar, sondern verworren, und er bewegt sich in Schichten, in denen die Wurzeln sich so verhaspeln, daß er darüber stolpert. Er hält es für unmöglich, jemals einen Toast eine Vereinsrede, eine Begrüßungsansprache zu übernehmen oder gar einen Kongreß zu präsidieren.

Aber eines Tags merkt er, daß er, nun auch er, reden kann. Er vermag Glied an Glied aneinanderzureihen, seinerseits aus seiner Ueberzeugung und seinem Willen die Argumente herbeizuholen, die eine Sache ins rechte Licht rücken. Er hat gelernt, klar zu sein, und Klarheit setzt sich zuletzt immer in Aktion um; für ihn wird eine Rede Aktion.

Vielleicht ist er auch jetzt noch nicht imstande, einen Toast zu halten, wie er, trotzdem er vielleicht Schriftsteller geworden ist, keinen Familienbrief schreiben kann. Ein Toast ist spielerisch, sentimental und wispelnd – er feinerseits wird scharf, energisch, diktatorisch sein.

Der Philosoph kann mit ziemlichem Recht sagen: wer leicht redet, ist verdächtig; wer überzeugend redet, hat denken gelernt; wer hinreißend redet, hat sein Temperament gefunden – Temperament ist nichts als der erlangte Ausgleich zwischen Reflexion und Energie.

Hinter Temperament steht nicht immer viel. Manche Menschen setzen jeden Eindruck und jeden inneren Vorgang sofort in Aeußerung um: das ist sehr oft die oberflächliche Regsamkeit der Nerven, die auf kürzestem Weg Entladung sucht.

So natürlich und so schön das unmittelbare, ungebrochne Temperament ist, so sehr es sich mit der Grundforderung des Lebens, lebendig zu sein, deckt: es bleibt doch leicht die Umwandlung in Energie schuldig.

Entladung braucht nicht nur nach außen stattzufinden, sie kann sich auch nach innen vollziehn, gleichsam rückwärts, von den Reizungszellen in die Phantasie, das Denken, den Willen. Am Ende dieses Prozesses steht wiederum die Entladung nach außen, aber sie hat den Weg durch das Massiv des Innern genommen.

Es ist also klar, daß oft lange Zeit nötig sein kann, bis sich diese längeren Bahnen gebildet haben und so gangbar geworden sind, daß keine Hemmung mehr stattfindet. Der Beobachter aus der Masse ist mit seinem Urteil rasch fertig: es fehle an Temperament. Er hat Unrecht. Eines Tages wird dieser weniger temperamentvolle Mensch im Besitz eines Temperaments sein, das sich zu dem sanguinischen wie ein Elektrisierapparat aus der Kinderstube zu einer Dynamomaschine verhält: eines durchgreifenden und durchschlagenden, eines gefährlichen, unsentimentalen, gereinigten Temperaments.

Der sanguinische Mensch könnte sagen: wer nicht neugierig und redselig ist, leidet Mangel an Temperament. Das gereinigte Temperament wird nicht viel von Neugierde und Redseligkeit halten.

Temperament ist recht eigentlich die Pflicht, sich da einzusetzen, wo sich Einsatz lohnt, es ist die Pflicht, den Problemen nicht aus dem Weg zu gehen. Das gilt auch vom politischen Leben. Es gibt Nationen, die ritterlich und nobel begreifen, daß zu gewissen wichtigen oder auch nur symbolischen Vorgängen jedes Glied Stellung nehmen muß; es gibt andere, die die Probleme nicht durch Diskussion oder Handeln sichtbar machen und sich eine eigene Kategorie von zunftmäßigen Beamten halten, denen die Behandlung der nationalen Lebensfragen überlassen bleibt, während die Masse nur daran denkt, Geld zu verdienen.

⊙ Die Lage der Berliner Bühnen wird durch den Elektrizitätsstreik stark beeinflußt. Gestern spielten die Theater, die über eigene Kraftmaschinen verfügen – zu den in der Morgenausgabe genannten kommen noch die Reinhardt-Bühnen – ob es aber auch heute noch möglich sein wird, den Betrieb aufrecht zu erhalten, steht dahin! Es ist durch das Versagen des Fernsprechverkehrs und die Hemmungen im Straßenbahnbetrieb auch äußerst schwierig geworden, die nötigen Informationen rechtzeitig einzuholen. Einige Bühnen haben durch Boten mitgeteilt, daß sie spielen können; eine Absage ist bisher von keinem Theater erfolgt, so daß angenommen werden müßte, alle hätten die Mittel gefunden, die Vorstellungen stattfinden zu lassen – wenn nicht eben auch die Annahme möglich wäre, daß Botschafter oder Boten unterwegs sind oder sich verspätet haben. Das Publikum und in noch höherem Grade die Schauspieler und sonstigen Angestellten der Berliner Bühnen haben unter dieser Unsicherheit der Verhältnisse viel zu leiden. Natürlich leiden auch die Bühnenleiter, die ohnehin schon durch die Kohlennot hart bedrängt werden; aber sie sind wenigstens nicht gezwungen, täglich mehrmals durch das unruhige und verdunkelte Berlin unter Schwierigkeiten und Gefahr zur Stätte ihrer Tätigkeit zu fahren, wie das Schauspieler, Beamte und Arbeiter tun müssen, deren Pflichttreue in diesen Tagen hohe Anerkennung verdient.

⊙ Theaterchronik. Im Lessing-Theater muß die für morgen festgesetzte Erstaufführung von Björnsons „König" wegen der Licht- und Verkehrsstörungen zunächst auf Freitag verschoben werden.

Im Theater des Westens finden sämtliche angekündigten Vorstellungen bestimmt statt, da das Haus über eine eigene Lichtanlage verfügt.

L. wr. Ludwig Hardt gab am 18. Januar einen seiner wundervollen Heine-Abende. Wir haben keinen zweiten solchen deutschen Sprecher, der uns den Dichter und nur den Dichter zu hören gibt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie Ludwig Hardt den Rythmus meistert, dieses Auf und Ab der Verse, wie es in den Worten zuckt und flackert, und wie das, was Schopenhauer einst „das geringfügige, ja kindisch scheinende Mittel, wie Metrum und Reim" nannte, eine so mächtige Wirkung ausübt. Die politischen Verse Heines hörten sich an, als seien sie gestern gefertigt: die nachdenklichen letzten Gedichte gelangen so gut wie der lustige bunte Holzschnitt „Aus Krähwinkels Schreckenstagen" (der Hardt wie ein Ausrufer mit einer großen Trommel auf dem Bauch vorträgt); die Balladen so gut wie die Kapitel aus „Deutschland". Stücke, wie die „Wanderratten" und „Die Weber" würden, in einer Volksversammlung gesprochen, mehr vorwärtspeitschen als ein langes Parteiprogramm. – Das Publikum war wie gebannt und spendete reichen Beifall.

L. Ein Wort aus F. Th. Vischers „Auch Einer". Ein Leser macht uns auf eine Stelle in F. Th. Vischers Roman „Auch Einer" aufmerksam, die wie eine Prophezeiung klingt. Sie sei hier wiedergegeben.

„Die Deutschen können das Glück und die Größe nicht recht vertragen. Ihre Art Idealität ruht auf der Sehnsucht. Wenn sie's einmal haben – vielleicht erleben wir's, geben Sie acht – und nun nichts mehr zu sehnen ist, so werden sie frivol werden, die Hände reiben und sagen: unsere Heere haben's ja besorgt, seien wir jetzt recht gemeine Genuß- und Geldhunde mit ausgestreckter Zunge."

„Nehmen wir's aber auch nicht zu schwer, eine anständige Minorität wird bleiben, eine Nation kann so was überdauern; es bedarf dann eines großen Unglücks, und das wird kommen in einem neuen Krieg, dann werden wir uns anstrafen müssen, die letzte Faser daran; setzen, und dann wird's besser und recht werden."

⊙ Ernst Moritz Arndts Geschlecht im Mannesstamme erloschen. In München starb, 66 Jahre alt, der Generalleutnant z. D. Richard Arndt. Er war ein Großneffe des Freiheitsdichters Ernst Moritz Arndt, und mit ihm ist dieses alte Geschlecht im Mannesstamme erloschen, nachdem des Generals einziger Sohn, Leutnant im 2. Infanterieregiment, Richard Arndt, im Oktober 1915 auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

⊙ Aus der Musikwelt. In dem von Edwin Fischer am 25. Januar in der Singakademie veranstalteten Bach-Abend wirken Professor Emil Prill (Flöte), Otto Rühler (Gitte) und das Kammerorchester mit. – Am 27. Januar findet im Harmoniumsaal ein Konzert des Violinvirtuosen C. H. Voigtmann, am Klavier Fräulein Gertrud Rosenmund statt. – Der verletzte Liederabend von Anna Reichner-Feiten wird am 29. Januar im Bechstein-Saal nachgeholt. – Das Konzert von Jascha Goldscheff (Violine) ist vom 8. auf den 30. Januar verlegt worden.

Die reaktionäre Werbearbeit.

Gefälschte Beschlüsse.

Mit welchen Mitteln die reaktionären Parteien arbeiten, dafür liegt uns wieder ein dokumentarischer Beweis vor. Es handelt sich um den „Verband Berliner Großhändler und Fabrikanten für Nahrung und Genußmittel E. V.". Am 30. Dezember vorigen Jahres fand eine Versammlung der beteiligten Verbände statt, in der der Geheimrat Oskar Simon in sachgemäßer Weise die Interessen der angeschlossenen Berufskreise vertrat. Darauf wurde einmütig eine Entschließung angenommen, deren wichtigsten Sätze folgendermaßen lauten:

„Die Versammlung richtet an alle männlichen und weiblichen wahlberechtigten Angehörigen des Nahrungsmittelstandes die dringende Aufforderung, sich an den Wahlen zur deutschen und preußischen Nationalversammlung vollzählig zu beteiligen und nur solchen Parteien ihre Stimme zu geben, die grundsätzlich für die Befreiung des Handels von den ihm durch die Kriegswirtschaft auferlegten Fesseln eintreten."

Da die Deutsche demokratische Partei diesen Erwartungen durchaus entspricht, so mußte ohne weiteres angenommen werden, daß sie von dem Verbande zum mindesten als gleichwertig mit anderen Parteien anerkannt worden sei. In der Zwischenzeit ist aber offenbar hinter den Kulissen kräftig gewühlt worden. Denn in der Nummer vom 16. Januar brachte das Verbandsorgan, die „Tageszeitung für Nahrungsmittel", einen Wahlaufruf, in dem sich als 13. Punkt folgende Aufforderung findet:

„Nach dem Beschlusse der Nahrungsmittelverbände von Groß-Berlin, welche die Versammlung am 30. Dezember v. J. einberufen haben und zu der auch unser Verband gehört, werden die Mitglieder gebeten, nur für solche bürgerlichen Parteien zu stimmen, die bei ihren Wahlvorschlägen durch sogenannte gebundene Listen gemeinsam vorgehen und sich dadurch gegenseitig unterstützen. In Groß-Berlin haben die „Deutsche Volkspartei", die „Deutschnationale Volkspartei" und die „Christliche Volkspartei" sich eine solche Unterstützung zugesagt."

Hier ist der Beschluß vom 30. Dezember direkt gefälscht worden. Im Handumdrehen wurden die Parteien, „die grundsätzlich für die Befreiung des Handels eintreten", zu den „bürgerlichen" Parteien, die „durch sogenannte gebundene Listen gemeinsam vorgehen", mit anderen Worten zu den Vertretern reaktionärer Interessen. Es versteht sich von selbst, daß diese Fälschung in den beteiligten Kreisen den größten Unwillen erregt hat. Man schreibt uns von dieser Seite, daß man dergleichen nicht für möglich gehalten hätte. Aber damit wird der Schaden nicht wieder gut gemacht. Um so nachdrücklicher muß den Verbandsmitgliedern nahegelegt werden, diesen reaktionären Intriguen und Treibereien in ihrem Verbande energisch entgegen zu treten und am Sonntag, bei den Wahlen zur preußischen Nationalversammlung, für die Deutsche demokratische Partei zu stimmen.

Der Zentralrat und Weimar.

„Starke Abneigung."

Wie das Mitglied des Zentralrats Cohen-Reuß dem Berichterstatter der B. S.-Korrespondenz mitteilte, hat der Zentralrat über den Ort der Nationalversammlung bis heute noch keinen endgültigen Beschluß fassen können. Von dem Beschluß der Regierung, die Nationalversammlung nach Weimar zu berufen, erfuhr der Zentralrat erst aus den Meldungen der Presse, und er hat auf telephonische Anfrage bei der Reichsregierung nur eine kurze Bestätigung der Nachricht, ohne jeden Kommentar, erlangen können. Der Zentralrat wird sich in der heutigen Sitzung mit dieser Frage eingehend beschäftigen, doch ist nicht abzusehen, ob er schon heute einen endgültigen Beschluß über die Verlegung der Nationalversammlung nach Weimar fassen wird.

Es besteht übrigens, wie wir ferner erfahren, unter den Mitgliedern dieser staatlichen Körperschaft eine starke Abneigung gegen Weimar, vor allem wegen der damit verbundenen außerordentlich großen technischen Schwierigkeiten.

Strindberg-Porträt.

Zum 70. Geburtstag des Dichters.

Es war eine Flamme in ihm, die aus seinem Hirn blutrot schlug als Erkenntnis dunkelster Menschentiefen. Und er war wie Glut dieser Flamme, an der er als Stern sich entzündete, mit der er die Menschheit in ihrem Chaos bestrahlte. Furchtbar, gewühlt waren die Wege seiner Gedanken; in seinem Hirn wurden sie zu Brandstätten und Scheiterhaufen. In schmerzhafte Zerrissenheit floß sanftes Licht polarer Gestirne — Liebe, Weibsehnsucht. Aber in ihm wurde sie gedemütigt zu Wollust und gesteigert zu Haß. Geschleuderte Arme gen unseelige Himmel!

So ward seine Tragik geistlerische Sehnsucht und Sehnsucht wulkanisch entmündete Tragik. Im Tiefsten rang sein Herz nach Erlösung, aber sein Hirn geilte nach Auflösung gedanklicher Konflikte — nach Erkenntnis. Und so war sein Hirn eine belagerte Burg, auf der schwarze Fahnen wehten.

Der Sohn einer Magd war auch der Sohn eines Gottes, nach dem er in seiner Brust ungeheuren Sehnsuchtsschmerz trug. Die Entwicklung seiner Seele hieß sein Weg nach Damaskus — eine Erleuchtung und ein Erblinden, ein Lieben und ein Hassen, ein Erkennen und ein Mitverstehen, ein Armwerden und ein Reichsein. Er durchwühlte sich mit umstürzlerischen Sinnen und warf die Fetzen seines Geistes wie Perlen unter die Säue. So arm war er als Mensch, so reich als Geist, daß er vom Rausch seiner Gefühle und den Brocken seines Geistes sich nährte.

Die offenen Wunden seiner seelischen Kriege liegen offen in seinen Werken. Die Titel seiner Bücher sind Stoppen seiner Seele. Er war voll Kampf und Liebe in einem Atem, wie tiefste Liebe versöhnung ist und wütendster Kampf. Geschlechter stehen zuckend mit geschlagenen Wunden gemeinander, zerfleischen sich und zerfließen in Wollüsten nackter Unsichtigung. Und nach tiefster Erkenntnis, nach tiefster Liebe und Gemeinsamkeit die große, große Einsamkeit des infernalischen Geistes, der alles alltäglich Menschliche entzündete zu krampfiger Feindseligkeit.

Auf der großen Landstraße nach dem Ewigen ging er ein in himmlische Verklärung. Aus dem menschlichen Inferno in das göttliche Nirvana der Erlösten. Nun hat er den Schlüssel des geistigen Himmelreichs, dessen eherne Pforten nur Erwählten draußen sich öffnen.

Erich Oesterheld.

Wissenschaftliche Nachrichten. In München ist der Honorarprofessor in der dortigen juristischen Fakultät, Geheimer Justizrat Rechtsanwalt Dr. Theodor Löwenfeld, im 71. Lebensjahre gestorben. Die Fürst-Leopold-Akademie für Verwaltungswissenschaften in Detmold veröffentlicht den Lehrplan des am 2. April 1919 beginnenden Lehrganges für Selbstverwaltungsbeamte aller Art. Wegen Zusendung des Lehrplanes wende man sich an den Studiendirektor der Akademie, Professor Dr. Kastner.

Fortdauer des Elektrizitätsstreiks.

Beginn der Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht. — Sperrung des Fernsprechverkehrs.

Die Verhandlungen vor dem Einigungsamt.

Annäherung zwischen Direktion und Arbeitern.

Um 10 Uhr vormittags erschienen vor dem Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts die Vertreter der Berliner städtischen Elektrizitätswerke und der Arbeiter. Als Vertreter der Elektrizitätswerke waren zugegen Stadtrat Hamburger und die Direktoren Coning, Dr. Passavant, Schirp und Dr. Brühl. Die Sprecher der Arbeiter waren der Gewerkschaftssekretär Jacobi und das Mitglied des Arbeiterrats Sält. Den Vorsitz führte Magistratsrat v. Schnitz. In Beginn der Verhandlungen begründeten die Vertreter der Arbeiter ihren Standpunkt. Die Lohnforderungen seien nicht deshalb erhoben worden, um die allgemeine Preistreiberei zu unterstützen, sondern lediglich deshalb, weil die heutigen Preise für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens so hoch gestiegen sind, daß kein Arbeiter mit dem bisherigen Lohn sein Auskommen finden könne.

Wie der Sprecher der Arbeiter ausführte, bestanden bisher 15 Gruppen der Arbeiter, die antragsgemäß auf 4 Gruppen zusammengezogen werden sollen. Während bisher der Höchstlohn in vier Jahren erreicht wurde, wird jetzt gefordert, daß er bereits nach einem Jahre gezahlt werden soll. Gelernte Arbeiter erhielten bisher Stundenlöhne von 2,03 Mark, ungelernte solche von 1,50 Mark bis 1,88 Mark.

Die neuen Forderungen lauten:

Gruppe I:	Gelernte Arbeiter in selbständiger, verantwortungsvoller Stellung	2,85 Mk. Stundenlohn,
Gruppe II:	(Heizer, Maschinisten usw.)	2,75 Mk. „
Gruppe III:	alle übrigen Arbeiter	2,65 Mk. „
Gruppe IV:	Jugendl. Arbeiter u. Frauen	1,88—2,00 Mk. „

Die bisher gezahlten Teuerungszulagen werden einstweilen fallen gelassen.

Von den Vertretern der

Direktion der Elektrizitätswerke

wurde folgende Erklärung abgegeben:

Die Vertreter der Arbeiter haben in den bisherigen Verhandlungen mit der Direktion immer betont, daß sie während des Krieges mit ihren Forderungen stets zurückhaltend gewesen seien und sich jetzt erholen müßten. Man habe hierbei auf die Rüstungsindustrie verwiesen, die bedeutend höhere Löhne gezahlt habe als die Stadt Berlin. Wenn diese Behauptung auch zutreffe, so dürfe man nicht vergessen, daß die Rüstungsindustrie auch erhebliche Gewinne erzielt habe, und daß es infolgedessen nur recht und billig gewesen sei, wenn auch die Arbeiter von diesen Gewinnen einen Genuß gehabt hätten. Die Verwaltung der städtischen Elektrizitätswerke sei nicht in einer so glücklichen Lage. Die Ueberschüsse, die bei Beginn des Krieges noch vorhanden waren, seien immer mehr zusammengeschmolzen, so daß im **Endresultat überhaupt nichts übriggeblieben** sei. Trotzdem sei die Direktion stets bemüht gewesen, der allgemeinen Teuerung, die leider Platz gegriffen habe, Rechnung zu tragen. Im Jahre 1914 sei ein Aufwand an Löhnen von 2 495 000 Mark zu verzeichnen gewesen. Diese Löhne stiegen 1916 auf 3 186 000 Mark, wobei zu bemerken sei, daß in diesen Zahlen nicht die Kosten für die Gefangenen mit einbegriffen seien. Im Jahre 1917 habe der Lohnetat 4 700 000 Mark betragen, und im Jahre 1918 sei er sogar auf 5 700 000 Mark gestiegen. Dazu kämen zwei einmalige Teuerungszulagen, die 541 000 Mark und 684 000 Mark erfordert hätten. Insgesamt habe das Jahr 1918 also nahezu 7 000 000 Mark an Löhnen erfordert. Wenn behauptet würde, diese Steigerung liege daran, daß die Zahl der Arbeiter im Laufe der Jahre erheblich zugenommen habe, so treffe dies nicht zu. Es sei festgestellt worden, daß im Jahre 1913 insgesamt 1438 Arbeiter beschäftigt wurden. Im Jahre 1914 waren es 1518 Arbeiter, und im Jahre 1915 sei die Zahl auf 1236 Arbeiter gesunken. Im nächsten Jahre habe man eine geringe Steigerung auf 1354 Arbeiter, und im Jahre 1917 insgesamt 1407 Arbeiter gehabt. 1918 sei die Zahl wieder auf 1306 Arbeiter gefallen. Bevor die Forderungen der Arbeiter bekannt geworden seien, habe der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der einen großen Teil der städtischen Arbeiter vertritt, beim Magistrat der Stadt Berlin beantragt, daß endlich die alte Forderung der Arbeiter, Festsetzung eines Tarifvertrages, erfüllt werde. Der Magistrat habe sich grundsätzlich dazu bereit erklärt und habe darauf hingewiesen, daß die Vorarbeiten dazu bereits im Gange seien. Es sei natürlich unbedingt erforderlich, daß

für sämtliche städtische Verwaltungen zugleich ein Tarifvertrag abgeschlossen

werde, was sich aber von heute auf morgen nicht durchführen lasse. Unter diesen Umständen sei es für die Direktion der Elektrizitätswerke ganz unmöglich gewesen, gesondert vorzugehen und dadurch gewissermaßen die anderen städtischen Verwaltungen zu zwingen, dasselbe zu tun oder dann die ganzen Verhandlungen von neuem zu beginnen. Bei einem Privatbetrieb sei dies eine andere Sache. Da in absehbarer Zeit aber schon in kürzester Frist sowieso eine Neuregelung der gesamten Lohnverhältnisse in Form eines Tarifvertrages erfolgen soll, bei der auch die Frage des Grundlohnes und der Teuerungszulagen in ganz erheblichem Umfange gegeben werden sollen. Das Angebot, das hier gemacht worden sei, erfordere rund 750 000 Mark. Bei Beurteilung der Löhne dürfe im übrigen nicht übersehen werden, daß die Stadt Berlin ihren Arbeitern noch erhebliche soziale Vorteile biete, die mindestens mit 20 Prozent des Lohnes anzurechnen seien. Die Stadt Berlin habe ferner bei der Uebernahme der Berliner Elektrizitätswerke durchgesetzt, daß ein Teil des Vermögens der Ruhegehaltskasse auf die Stadt Berlin übergegangen sei, so daß den Arbeitern auch ihre Dienstzeit bei den Berliner Elektrizitätswerken angerechnet werden konnte. Die Stadt Berlin gewähre, ohne daß irgendwelche Beiträge von den Arbeitern zu zahlen seien, jedem Arbeiter Witwen- und Waisenunterstützung, genau wie den Beamten.

Für die Frage der Erhöhung der Löhne ist aber auch, wie der Vertreter der Werke ausführte, die Rentabilität der Werke maßgebend. Schon während des Krieges ist sie ganz erheblich gesunken, und es steht zu befürchten, daß sie bereits im nächsten Jahre passiv werde. Im Jahre 1918 haben sie bis zum Oktober einen Verlust von 1 800 000 Mark zu verzeichnen. Infolgedessen müßte eine erneute Erhöhung um 50 Prozent in Vorschlag gebracht werden. Die volle Erfüllung der Forderung sei daher nicht möglich.

Nachdem beide Parteien ihren Standpunkt klargelegt hatten, **zog sich das Gericht zur Beratung zurück.**

In der zweiten Mittagsstunde zogen sich die Direktoren der Elektrizitätswerke mit der Lohnkommission der Arbeiter zu einer besonderen Beratung zurück, die eine gegenseitige Annäherung beider Parteien bezweckte. Wie wir erfahren, sind die Arbeitnehmer zu dem Entschluß gekommen, von den **Höchstkundenlöhnen jeder Gruppe 20 Pfennig nachzulassen.** Diese Uebereinkunft soll aber einstweilen nur als Provisorium gelten bis zum Abschluß des Tarifvertrages. Die Beratungen des Schiedsgerichtes dauern bei Schluß des Blattes noch fort.

*

Infolge des Streiks mußten heute

viele hundert kleinere Betriebe feiern,

da die maschinelle Einrichtung dieser Betriebe von dem elektrischen Strom abhängig ist. Auch die Geschäfte waren in einer recht üblen Lage. Sie waren gezwungen, erst gegen neun Uhr zu öffnen, da die Lichtverhältnisse am heutigen Vormittag durch den Nebel, der heute morgen über der Stadt lagerte, ungünstig waren. Die Lichtnot hatte auch eine Hamsterei von Kerzen und Talglichtern zur Folge. Diese ohnehin knappen Beleuchtungsmittel erzielten Rekordpreise. Fliegende Händler boten auf der Straße Kerzen mit 3,50 Mark bis 4 Mark an und fanden reißenden Absatz. Ein noch besseres Geschäft machte am Halleschen Tor ein Militärkraftfahrer, der freihändig zwei Tonnen Karbid verkaufte. Der Wagen wurde von Käufern fast gestürmt, obwohl der geschäftstüchtige Soldat nicht weniger als drei Mark für das Kilogramm verlangte.

Der postalische Betrieb

war ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Bekanntlich besitzen die Postämter keine eigenen Kraftstationen, und so ruht der Betrieb auf den einzelnen Aemtern seit gestern nachmittag um 4 Uhr vollständig. Die Kassen wurden auf Anordnung der Direktion geschlossen und erhielten auf Wunsch der Behörde während der Nacht eine starke militärische Sicherung, um Diebstählen und Einbrüchen vorzubeugen. Die Brief- und Sortierräume lagen natürlich auch im Dunklen. Infolgedessen mußten die Bestellungen um 8 und um 7 Uhr ausfallen. Dadurch häufen sich namentlich im Zentrum auf einzelnen Postämtern die Sendungen außerordentlich. Sehr übel war es auch mit der Paketbeförderung bestellt. Die elektrischen Automobile der Postverwaltung konnten den Dienst während der Nachtstunden nicht durchführen, da die Akkumulatorenbatterien der Fahrzeuge entleert waren und nicht ergänzt werden konnten. Die Post hat während des Krieges beständig einen Vertrag mit der Großen Berliner Straßenbahn abgeschlossen, nach dem die Pakete vom Haupt-Postamt in der Oranienburger Straße durch Straßenbahnwagen zu den einzelnen Verteilungsstellen befördert werden. Da der Straßenbahnverkehr stockte, blieben auch die Pakete dort liegen.

Der städtische Schlachthof konnte seinen Betrieb voll aufrecht erhalten, da er ein eigenes, ausgedehntes Kraftwerk besitzt. Nicht so glücklich waren die Markthallen daran, deren im Keller gelegene Kühlräume durch die städtischen Elektrizitätswerke mit Licht und Kraft versorgt wurden. Der Transport von Lebens- und Genußmitteln nach den Markthallen und anderen städtischen Verkaufsstellen konnte insofern geregelt werden, als das Kraftfahrbataillon in Schöneberg eine größere Anzahl von Lastwagen zur Verfügung stellte.

Die Straßenbahn

war in der Lage, ihren Verkehr auf einigen Linien, die nicht von den Berliner Elektrizitätswerken gespeist werden, aufrecht zu erhalten. So vermochten die durch den Tiergarten führenden Linien fast durchweg bis zum Brandenburger Tor zu fahren, und noch heute morgen verkehrten die von Steglitz kommenden Linien bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz, soweit der Stromberich des Steglitzer Elektrizitätswerkes eben ging. Auch die Bahn Mariendorf—Tempelhof verkehrte. — Die Omnibusse wurden an den Haltestellen gestürmt. Auch heute sah man wieder unzählige Kremser, Rollwagen, ja sogar Leiterwagen, die zwischen bestimmten Stadtteilen einen regelmäßigen Pendelverkehr aufgenommen hatten und für einen Fahrpreis von durchschnittlich 1 Mark Personen beförderten.

Sperrung des gesamten Fernsprechverkehrs.

Der Fernsprechverkehr war heute morgen für sämtliche Berliner Fernsprechämter gesperrt. Diese Maßnahme erklärt sich aus der technischen Anlage. Auf den Berliner Aemtern, wo fast 300 000 Anschlüsse zusammenlaufen, ist es selbstverständlich nicht möglich, einen Betrieb mit den früher üblichen Batterien, den sogenannten Trockenelementen, aufrechtzuerhalten. Vielmehr wird Starkstrom benutzt, der durch Widerstände auf die zulässige Voltzahl herabgemindert wird. Jedes Amt besitzt außer der ständigen Kraftversorgung noch größere Batterieanlagen die einmal als Stromausgleicher dienen und dann den Zweck haben bei Störungen der Stromzuführung als Reserve zu dienen. Da diese Batterien jedoch höchstens 15 Stunden vorhalten, und man nicht wußte, ob der Streik im Laufe des heutigen Tages beigelegt werden würde, mußte man mit der elektrischen Reserve sehr sparsam umgehen und sperrte deshalb den gesamten Berliner Telephondienst für jeden privaten Verkehr.

Einer unserer Mitarbeiter hatte heute eine

Unterredung mit dem Vorsteher des Fernamtes,

Geheimen Oberpostrat Krbsing. Er erklärte, daß das Amt Zentrum und das Fernamt eine Zentralbatterie besitzen und von dieser ihren Strom erhalten. Da durch den Streik der Arbeiter in den Berliner Elektrizitätswerken der Netzstrom, der die Zentralbatterien speist, gänzlich ausbleibt, so mußte mit einer baldigen Erschöpfung der Batterien gerechnet werden. Aus diesem Grunde mußte der gesamte private Fernsprechverkehr auf Amt Zentrum unterbrochen werden, um dadurch Strom zu sparen, der wieder dem Fernverkehr zugute kommt. Aber auch hier muß es bei einer längeren Dauer des Streiks zu erheblichen Störungen kommen, wenn die Zentralbatterien nicht bald Strom erhalten. Zu diesem Zwecke hat man bereits heute vormittag auf dem Hof des Fernsprechamts Zentrum fahrbare Dynamomaschinen aufgestellt, die durch Benzinbetrieb in Tätigkeit gesetzt werden sollen. Im Interesse der wichtigsten Ferngespräche wurde ferner angeordnet, daß die gesamte elektrische Beleuchtung auf Amt Zentrum und dem Fernamt, die ebenfalls durch die Zentralbatterien ihren Strom erhalten, unterbrochen und durch Kerzen und Petroleumbeleuchtung ersetzt wurde.

Der Rohrpostverkehr kann aufrecht erhalten bleiben, da hierzu nur Preßluft erforderlich ist.

Im Berliner Stadthause

hat der Streik eine große Wirkung ausgeübt. Fast alle Bureaus sind heute geschlossen, weil sie nicht geheizt werden können. Die Dampfzentralheizungsanlagen liegen im Keller, der durch elektrisches Licht erleuchtet wird. Da anderes Licht zur Beleuchtung der großen Kellereien nicht beschafft werden kann und daher die Manometer nicht kontrolliert werden können, wurde auch nicht geheizt. Nur in wenigen Bureaus sitzen die Vorsteher, um die notwendigsten Arbeiten zu erledigen. Mit Eintritt der Dunkelheit werden auch sie das Stadthaus verlassen müssen.

Im alten Rathause hat man sich gestern teilweise mit Stearinkerzen beholfen. Die elektrischen Fahrstühle sind selbstverständlich außer Betrieb gesetzt worden.

Welche Gefahren für die

Ernährung der Bevölkerung

durch den Streik entstehen, ergibt sich aus einer Mitteilung der Fettstelle Groß-Berlin (Milch). Die Fettstelle hat bisher die Vollmilch, die insbesondere für Kranke und Kinder bestimmt ist, pasteurisieren lassen. Infolge des Streiks kann die Milch nicht mehr gereinigt werden, und dadurch entsteht, namentlich für Kinder, eine große Gefahr. Die Fettstelle ersucht die Berliner Bevölkerung, die Vollmilch sofort abzukochen und kalt aufzubewahren. Das ist natürlich nur ein sehr ungenügendes Hilfsmittel, denn das von der Fettstelle geübte Verfahren kann die in jeder Milch enthaltenen, besonders für Kinder gefährlichen Bazillen viel leichter entfernen, als dies durch einfaches Abkochen geschehen kann.

Die Krankenhäuser

sind durch den Mangel an Strom nur zum Teil betroffen. Die modernen und neueren Hospitäler besitzen fast durchweg eigene Lichtanlagen, so daß dort die Krankenpflege nicht gestört war. Dagegen hatten die kleinen Institute, die Sanatorien und Privatkliniken mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hier war es überall nur möglich, in einzelnen Räumen eine schwache Notbeleuchtung zu schaffen. Ebenso übel waren die Apotheken daran, die zum Teil vollkommen schließen mußten, weil bei der ungenügenden Beleuchtung ein zuverlässiges Arbeiten nicht möglich war.

Der Streik der Elektrizitätsarbeiter und die Aerzte.

Eine Zuschrift

Aus ärztlichen Kreisen wird uns geschrieben: Der Streik der Berliner Elektrizitätswerkarbeiter ist geeignet, die schwersten Folgen für die Bevölkerung Berlins hervorzurufen. Viele Tausende Kranker mußten gestern ohne Hilfe erhalten zu können, die Wohnungen Kliniken und Ambulatorien ihrer Aerzte verlassen. Dringlichste Operationen konnten nicht gemacht werden, und die Unmöglichkeit, zu telephonieren, sowie die Straßenbahnmisere verstärkten das Unheil in ungeahntem Maße. Diese Zustände, welche die von Streikwut Besessenen offenbar kalt lassen, erbittern aufs neue auch die Aerzteschaft; sie sind geeignet, die Geduld der Aerzte endlich zu erschöpfen. Von vielen Seiten wird daher bereits dem Gedanken Ausdruck gegeben, die immer wieder streikenden Arbeiter, die trotz ihrer Minderzahl die Gesamtbevölkerung so furchtbar schädigen, dadurch zur Besinnung zu bringen, daß man sie mit ihren eigenen Waffen bekämpft. Bei der Verbitterung der Aerzte ist es nicht ausgeschlossen, daß diese jetzt endlich auch einmal den Streik, wenigstens den organisierten Arbeitern gegenüber, proklamieren, und nur bei dringender Lebensgefahr ihre Hilfe nicht verweigern.

Auf dem Potsdamer Ringbahnhof

spielten sich gestern abend unheimliche Szenen ab. Vor dem finsteren Bahnhofsvorplatz strömten die Menschenmassen in den dunklen Flur, in dem man nichts unterscheiden konnte, und in dem man nur das Stimmengewirr vieler Menschen, Fragen und Angstrufe hörte. Arbeiter hatten hier und da im Flur, auf den Automaten und vor die Schalterfenster ein paar Oellampen gestellt. Vor den Schaltern standen lange Reihen Wartender, um im Dunkeln von der Beamtin, die hinter ihrem Fenster gleichfalls im Dunkeln saß, die Fahrkarten zu erhalten. Dann ging es, eine kompakte Masse, die vielen Stufen aus dem Flur in die Höhe zu den Schaffnern, die bei dem kläglichen Schein der Oellampen die Fahrkarten lochten. Lange dauerte dieser Prozeß, und immer neue Menschen schoben sich langsam in die Höhe an den Schaffnern vorbei auf den vollständig dunkeln Bahnsteig, der voll von Menschen war. Der Zug, der zur Abfahrt bereit stand, war gleichfalls in Dunkel gehüllt, selten nur in einem Abteil ein Flämmchen an der Decke. Die Massen drängten, schoben und preßten sich in die Abteile, man konnte die Stufen, die in die Wagen führen, nicht unterscheiden, man wußte nicht, ob noch eine weiten auch letzte und schwache Möglichkeit war, in die Wagen hineinzukommen, kein Mensch, kein Beamter, kein Arbeiter verriet, wohin der Zug fährt, ob nach Halensee oder nach Tempelhof, und man mußte jeden Augenblick mit der Gefahr rechnen: jetzt setzt sich der Zug in Bewegung, man tritt fehl, kommt unter die Räder, wird überfahren . . .

Und dann nach fünf Minuten Fahrt: Station Schöneberg. Der Bahnsteig erleuchtet. Man kann wieder sehen und unterscheiden, was um einen vorgeht, kann auf dem Fahrtanzeiger lesen, wohin der Zug seinen Weg nimmt. Man atmet auf und ist froh, daß keine Katastrophe sich ereignet hat.

Die geplante Beschränkung der Polizeistunde und die infolge der Kohlenknappheit vorgesehenen weiteren einschneidenden Maßnahmen betreffend die Beschränkung der Theaterbetriebe, Einführung von Gassperrstunden usw. beschäftigten heute mittag die Kohlenstelle Groß-Berlin. Bestimmte Beschlüsse sind vorläufig noch nicht gefaßt worden, doch besteht kein Zweifel, daß mit wesentlichen Einschränkungen in der allernächsten Zeit gerechnet werden muß.

Personalnachrichten. Den hiesigen Aerzten Fehr, Kaminer, R. Mühsam, B. Pollack ist der Professortitel verliehen worden.

Die Streiklage in den Kohlenrevieren.

Fortdauer des Ausstandes.

Nach den heute vorliegenden Meldungen wird auf 44 von insgesamt 65 oberschlesischen Gruben gestreikt. Der Kohlenversand ist am gestrigen Tage nur äußerst gering gewesen, nämlich 1945 Wagen anstatt normal zirka 12 000.

In den rheinisch-westfälischen Kohlenrevieren sind 10 652 Wagen (gegen normal etwa 25 000) verfandt worden.

Neue Gewaltsozialisierungen.

Dortmund, 22. Januar. (T. U.)

Nach einer Belegschaftsversammlung der Zeche „Minister Achenbach" wurde für die Zeche ein Revierrat und Betriebsrat zur Kontrolle der Betriebe eingesetzt. Die Zechenverwaltung hat hiergegen als gegen einen ungesetzlichen Eingriff Einspruch erhoben.

* Die neuen Kriegssteuern.

Von [Nachdruck verboten.]

Handelsrichter **Dr. Franz Fürstenheim,**
Vorsitzender des Reichsverbandes
der deutschen Metallindustrie.

An und für sich gibt es wohl keinen Streit mehr darüber, dass die Kriegsgewinne so scharf wie möglich zu erfassen sind, ich glaube aber kaum, dass der jetzt vorgeschlagene Weg auf allen Teilen gangbar sein dürfte. Das Volk macht nicht mit Unrecht einen Unterschied zwischen Kriegsgewinner und Kriegsgewinnler. Zur letzteren Kategorie rechnet es Leute, die ihr Geld mühelos erworben haben durch wucherische Ausbeutung der Konjunktur, durch viel zu hohe Vermittlergebühren, mit einem Wort, durch Schiebergeschäfte aller Art. Diese Leute werden bedauerlicherweise durch das Gesetz kaum getroffen. Es sind von ihnen meistens „Geschäfte ohne Faktura" abgeschlossen worden, die in kein Buch eingetragen wurden, wenn diese Leute überhaupt Vollkaufleute gewesen sind, die eine Buchführung haben mussten. Aber selbst wenn derartige Vermittler auch in Rücksicht darauf, dass die verdiente Provision in der Bilanz der Gegenkontrahenten erscheint, vielleicht ihr Einkommen richtig angeben sollten, bei der Vermögenszuwachssteuer wird der grösste Teil wohl ein schlechtes Gedächtnis haben. Ich weise ferner auf den Bauernstand hin, besonders auf die süddeutschen Weinbergsbesitzer, die früher ihren Wein mit 200 und jetzt mit 3000 Mark pro 1000 Liter verkaufen. Auch sie führen meistens keine Bücher. Nur den reellen Kaufmannsstand trifft die Steuer mit voller Schärfe.

Gegen die einmalige Kriegseinkommensteuer pro 1919 selbst bis zur Höhe von 80 bzw. 90 pCt. lässt sich bei der Notlage, in der wir uns befinden, nichts sagen, desto mehr aber gegen die geplante Wegsteuerung des Vermögenszuwachses bis auf 202 500 M. Jede Aktiengesellschaft — und keine Generalversammlung der Welt wird es ihr verweigern — wird in Rücksicht auf die kommenden Dinge von ihren Gewinnen mehr oder weniger grosse Reserven aufsammeln und nicht ihren ganzen Nutzen ausschütten. Die offene Handelsgesellschaft oder der Einzelkaufmann sind nach dem Gesetz in dieser glücklichen Lage nicht. Er muss 1919 noch die hohe Einkommensteuer zahlen, trotzdem er seinen Kriegsgewinn nahezu restlos abgeben muss. Ich sage nahezu restlos, weil eine Privatfirma von der Grösse einer Aktiengesellschaft, d. h. mit einem Kapital von mindestens einer Million, in unserer Branche in den ersten Kriegsjahren schon mehr als die ihr zugebilligten Summen verdient haben wird und muss. Diese Firmen sind also schutzlos den Stürmen der Zeit preisgegeben, was umso bedauerlicher ist, als sie schuldlos an dem Verlust sind, mit dem wir jetzt alle arbeiten. Wir sind gezwungen, durch Verordnungen unsere Arbeitszeit auf 5 Stunden herabzusetzen, trotzdem grössere Aufträge vorliegen. Zu diesen Verordnungen zwingt uns die Kohlen- und Transportmittelnot, weil nämlich eine grosse Anzahl von Arbeitslosen hier mit 8 und 12 Mark unterstützt wird, anstatt dorthin geschickt zu werden, wo man sie nötig braucht. Ausserdem müssen wir für diese verkürzte Zeit noch Lohn zahlen, der drei- bis viermal so hoch ist wie in Friedenszeiten. Wir dürfen niemanden entlassen, müssen aber alle Kriegsteilnehmer wieder einstellen. — Ich glaube nicht, dass irgend jemand sich dieser sozialen Pflicht entzogen hat. Aber wovon sollen alle diese Aufwendungen bezahlt werden nach Fortsteuerung der Kriegsgewinne? Von grösseren Firmen wird der zugebilligte Restbetrag von 202 500 M. in ein bis zwei Monaten zugesetzt sein. Unsere Maschinen sind zum Teil abgearbeitet und erneuerungsbedürftig. Unsere Läger sind geräumt. Zu ihrer Wiederauffüllung brauchen wir das Drei- bis Vierfache des Friedenspreises. Wovon soll das bezahlt werden? Die anständigen Firmen haben der Kriegsmetall-Akt.-Ges. im Interesse des Vaterlandes seinerzeit ihre Bestände zu mässigen Preisen zur Verfügung geteilt, stehen jetzt ohne Vorrat da und haben, wenn dieser Entwurf Gesetz wird, nur mit Hilfe von teuren Bankkrediten die Möglichkeit, auf Lager zu arbeiten. Ferner ist unser ganzes, in jahrzehntelanger Arbeit mühsam aufgebautes Auslandsgeschäft vernichtet. Wovon soll die unumgänglich nötige Propaganda, wie mehrsprachige Kataloge, Inserate, Reisetätigkeit usw. bestritten werden?

Also, mit diesem Schematismus, dass jedermann über 202 500 Mark alles abgeben muss, wird es wohl kaum gehen. Wenn ausser der Kriegseinkommensteuer noch eine Abgabe von Vermögen nötig ist, und daran dürften wir wohl kaum zweifeln, so muss auch diese prozentual abgestuft sein. Es ist doch geradezu grotesk, dass eine Firma mit einem Kapital von mehreren Millionen nicht mehr Reserven behalten soll als jemand, der ein ganz kleines Unternehmen hatte.

Was nun die Termine betrifft, an denen die Abgabe fällig sein soll, so weiss ich nicht, wie die Verfasser der Entwürfe sich die Barzahlung innerhalb Jahresfrist vorstellen. Wie soll denn die Industrie die Gewinne bis dahin flüssig machen, die sie in Terrains, Häusern, Maschinen usw. angelegt hat? Ich glaube, die Unmöglichkeit der Leistung liegt auf der Hand. Wenn es möglich wäre, auf diese Weise den ganzen Kapitalbedarf des Krieges zu decken, könnte man sich noch damit abfinden. Davon kann jedoch keine Rede sein. Der Staat hat also das grösste Interesse daran, sich eine lebensfähige Industrie zu erhalten und nicht die Henne zu schlachten, die ihm die goldenen Eier legen soll.

*

*** Die Zahlung der Kriegssteuern durch Kriegsanleihe.** Der § 26 des Entwurfes eines „Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs" bestimmt, dass die Entrichtung der Abgabe durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches erfolgen kann. Beträgt die von einem Abgabepflichtigen zu entrichtende Kriegsabgabe mehr als 100 000 M., so ist der den Betrag von 50 000 M. übersteigende Abgabebetrag zur Hälfte durch Hingabe der eben bezeichneten Kriegsanleihen an Zahlung Statt zu entrichten. Es muss also ein erheblicher Teil der Abgabe durch Hingabe von Kriegsanleihen gezahlt werden, eine Vorschrift, durch die man die Nachfrage nach diesen Anleihen und deren Kurs günstig zu beeinflussen sucht. Aber nur wenn der Abgabepflichtige Zeichner von Kriegsanleihen gewesen ist, werden die sproz. Anleihen bis zur Höhe seiner Zeichnung zum Nennwerte in Zahlung genommen. Ist der Abgabepflichtige Kriegsanleihen nicht durch Zeichnung erworben, sondern sonstwie gekauft oder übernommen, so erfolgt die Annahme bei der Steuer zu dem Kurse, zu dem diese auf Grund der hierüber besonders zu erlassenden Bestimmungen bei Feststellung seines Endvermögens zu bewerten sind. Es soll also offenbar nur der Kurs zur Anrechnung kommen, der ungefähr dem Erwerbspreise der Steuerpflichtigen entspricht. Durch diese Vorschrift wird bezweckt, dass der Käufer von Kriegsanleihen den Kursvorteil, den er bei dem jetzigen niedrigen Marktkurse der Anleihen im Falle einer Anrechnung zum Nennwerte bei der Steuerzahlung geniessen würde, nicht auszutzen kann. Alle diese Vorschriften gelten aber nur für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Bei der ausserordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 (Steuer vom Mehrgewinn) gilt, wie schon bei den früheren Kriegssteuern, die Bestimmung, dass Kriegsanleihen zum Nennwerte an Zahlungs Statt angenommen werden, und zwar gleichgültig ob sie aus Zeichnungen oder aus sonstigem Erwerb herrühren. Hier kann also der jetzige niedrige Marktkurs voll ausgenutzt werden. Auch die Verpflichtung, einen Teil der Steuer in Kriegsanleihen zu entrichten, besteht hier nicht. — Einen triftigen Grund für diese unterschiedliche Behandlung bei beiden Steuerarten vermögen wir nicht zu erkennen. — Vielleicht äussert sich die Regierung einmal über diese Frage.

*** Die Hüttenwerke C. Wilh. Kayser & Co. Akt.-Ges.** in Berlin, die, wie schon bekannt, ihre Dividende für 1917/18 von 15 auf 10 pCt. ermässigt, hatten einen Betriebsgewinn von 1 227 150 Mark (i. V. 1 587 997 M.) und Zinseinnahmen von 42 444 M. (121 565) zu verzeichnen. Die Generalunkosten betrugen 562 710 M. (463 574) und die Abschreibungen 163 281 M. (276 823). Der verteilbare Ueberschuss stellt sich auf 734 436 M. (1 135 208). Davon nimmt die Dividendenausschüttung 400 000 M. (600 000) in Anspruch. Nach verschiedenen Rückstellungen und Tantiemenzahlungen im Betrage von 127 029 M. (187 990) werden 156 426 M. (154 833) auf neue Rechnung vorgetragen. Zu den Ergebnis schreibt die Verwaltung im Geschäftsbericht u. a.: Da die Kupferproduktion zum grössten Teil an die Kriegsmetallgesellschaft verschlossen und die hierfür massgebenden Verträge bereits im Dezember 1914 getätigt waren, die Umarbeitungslöhne aber verhältnismässig nur sehr minimal aufgebessert worden sind, konnte nicht annähernd derselbe Gewinn wie in den Vorjahren erzielt werden. In der Bilanz erscheinen u. a. Waren mit 1 771 024 M. (1 180 158). Effekten mit 964 322 M. (961 563). Bankguthaben mit 96 344 M. (884 417) und Debitoren mit 678 456 M. (429 397). Kreditoren (einschliesslich Reserven für Kriegssteuer) werden mit 822 917 M. (470 860) ausgewiesen.

*** Die Industrie- und Handelsbörse** in Stuttgart hat als Börsentage für das Jahr 1919 ausser dem 13. Januar den 3. und 17. Februar, 3. und 17. März, 14. April, 5. und 19. Mai, 2. und 16. Juni, 14. Juli, 11. August, 1. und 15. September, 6. und 20. Oktober, 8. und 17. November, 1. und 15. Dezember festgesetzt.

Weitere Zinsenzahlung an den Treuhänder für das feindliche Vermögen. Amtlich wird mitgeteilt: „Die vor kurzem durch die Presse gegangene Mitteilung, dass Zinsen an den Treuhänder für das feindliche Vermögen vom 1. Januar 1919 ab nicht mehr zu entrichten seien, beruht auf einem Irrtum. Während mit Rücksicht auf den abgeschlossenen Waffenstillstand im allgemeinen feindlichen Vermögen vom Treuhänder nicht mehr neu in Verwaltung genommen wird, bleibt die Zinsverpflichtung des § 7 der Treuhänderverordnung vom 18. April 1917 (R. G. B. S. 363) unverändert. Die Zinsen sind daher nach wie vor an den Treuhänder abzuführen.

*** Internationale Jahresmesse in Zandvoort (Holland).** In Zandvoort (Holland) soll eine sogenannte Internationale Jahresmesse veranstaltet werden. Die Unternehmer wollen offenbar den Umstand ausnutzen, dass bei der gleichzeitig (vom 24. Februar bis 8. März) in Utrecht stattfindenden 3. Niederländischen Jahresmesse nur niederländische Erzeugnisse zugelassen sind. Deutsche Firmen werden von der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie dringend gewarnt, sich an dieser Veranstaltung in Zandvoort zu beteiligen, schon im Hinblick darauf, dass sich nach dem im Winter verödeten Badeort nur ganz vereinzelte Besucher verirren und die Beteiligungskosten daher ganz umsonst ausgegeben sein würden.

Dividenden und Abschlüsse.

Bank des Berliner Kassenvereins. Vorschlag für 1918: 5½ pCt. (1917: 6½ pCt.).

Gewerkschaft vereinigte Constantin der Grosse. Trotz der ungünstigen Ergebnisse der letzten Monate Vorschlag für das letzte Quartal 1918 eine Ausbeute von 500 M. für den Kux, ausserdem Sonderausbeute von 1000 M. pro Kux in Kriegsanleihe.

* An der Börse

hatte heute der Verkehr unter den durch den Streik in den Berliner Elektrizitätswerken hervorgerufenen Verkehrsstörungen zu leiden. Ein lebhafteres Geschäft entwickelte sich nur in einigen Spezialwerten, während sonst die Umsätze auf ein ziemlich geringes Mass beschränkt blieben und sich im allgemeinen zu weichenden Kursen vollzogen. Am Montanaktienmarkt kam für eine ganze Anzahl von Papieren kein Kurs zustande, und soweit Notierungen erfolgten, hielten sie sich mit wenigen Ausnahmen unter den gestrigen Schlusskursen. Auch Rüstungswerte waren überwiegend angeboten und niedriger, ebenso Elektrizitätsaktien. Unter den Anilinwerten erlitten die Aktien der Badischen Anilinfabriken eine empfindliche Kurseinbusse. Schiffahrtsaktien konnten gleichfalls ihren Kursstand nicht behaupten. Ferner waren im Kurse rückgängig die Aktien der Deutschen Kaliwerke nach der gestrigen scharfen Aufwärtsbewegung und die Aktien der Schantungeisenbahn. Eine Befestigung wiesen die Aktien der Türkischen Tabakregiegesellschaft auf.

Variable Kurse.

	21. 1.	Heutige Kurse.				21. 1.	Heutige Kurse.			
Pr. Henry	—	—	—	—	—	O.Eis.-Ind.	127	126¼	—	—
Orlentb.	157	157¼	—	—	—	Phönix	163¼	163	162¾	163½
Schaaiz.	111¼	110¼	—	—	114	Rhein.St.	143	—	—	—
Gr. Berl.	191¾	—	—	—	—	Rombach.	152	151	—	—
Türk.Tab.	227½	—	—	229¾	—	A. f. Anil.	224	—	—	—
D.Amiral.	131¾	—	—	—	—	Bad.	186	186	179½	—
Hbg. Pak.	91½	91½	91¼	91	92¾	Elb.Farb.	274	272	—	—
„Südam.	141½	139	—	—	—	Höchster	249	—	—	—
Hansa	183	182½	—	181½	187	AEG	172¾	172¼	—	—
Ndd.Lloyd	92¾	91½	91¾	91½	94	Bergmann	144	—	145	—
Bismarck	193½	193½	194	194½	196	Siem.u.H.	161	—	160	—
Bochumer	194½	191¾	—	—	—	Schuckert	127¾	—	126½	—
Dt. Luxb.	130½	—	—	—	126	Felt&Guill.	154¼	153½	—	—
Gelsenk.	144¼	—	—	—	145	Gb.Böhler.	169	—	—	167
Harpener	159¼	159¼	—	—	—	Dt.Waffen	196	—	—	—
Phönixbe	107½	—	—	—	—	Hirsch K.	172	169	—	—
Kattowitz	136	—	—	—	—	V.Köln-R.	165	163½	—	—
Laura	187½	—	—	—	—	Orenstein	155¼	155¼	—	155
Lothr.Hüt.	138	138¼	—	—	—	Rhein.Met.	180	—	—	—
Mannesm.	176¾	175	—	—	137¾	Daimler	195½	192½	—	—
Ob.Eis.-B.	138	—	—	—	138¼	Dt. Kali	170	168	168	170

Im Verlaufe der Börse konnte sich eine Kurserholung durchsetzen, die zum Teil durch das günstige Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung hervorgerufen wurde. Schiffahrtswerte konnten ihre anfänglichen Kursverluste ausgleichen und darüber hinaus Kurssteigerungen davontragen. Gebessert waren auch die Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks Akt.-Ges., der Gelsenkirchener Bergwerks Akt.-Ges. und des Phönix. Auch die Aktien der Deutschen Kaliwerke verkehrten späterhin in recht fester Haltung.

Der Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere verkehrte heute in ausgesprochen fester Haltung.

Die Tendenz der im freien Verkehr umgesetzten Werte war zu Beginn überwiegend schwächer, später vermochte jedoch fast durchweg eine ziemlich kräftige Erholung Platz zu greifen. Die Aktien der Deutschen Petroleum-Gesellschaft und der Benz Akt.-Ges. waren bis auf 58 resp. 89 pCt. zurückgegangen, auch die Aktien der Heldburg-Gesellschaft büssten zunächst ein, ebenso die Aktien der Scheidemandel-Gesellschaft und der Deutschen Maschinenfabrik. Die Aktien der Deutschen Erdöl Akt.-Ges. vermochten ihren Kursstand um 20 pCt. zu verbessern, wobei man auf die gleichen Motive verwies, die bei der gestrigen Kurssteigerung der Aktien der Deutschen Kaliwerke eine Rolle gespielt hatten, nämlich die voraussichtlich vorteilhafte Verwertung der elsässischen Unternehmen der Gesellschaft.

Am Rentenmarkt war das Geschäft sehr still, die Tendenz jedoch als verhältnismässig behauptet zu bezeichnen. Von heimischen Anleihen, die überwiegend im Kurse wenig verändert waren, fanden Schatzscheine Beachtung, auch landschaftliche Pfandbriefe waren gesucht. Die ungarische Rente von 1910 vermochte ihren Kursstand um ca. ½ pCt. zu verbessern.

Telegraphische Auszahlungen	22. 1. Geld	22. 1. Brief	21. 1. Geld	21. 1. Brief	Telegraphische Auszahlungen	22. 1. Geld	22. 1. Brief	21. 1. Geld	21. 1. Brief
Holland....G.	340	340¾	340	340¾	Wien.... Kr.	53,20	53,30	53,20	53,80
Kopenhag. Kr.	218	218¾	218	218¾	Budapest	—	—	—	—
Stockholm Kr.	240¾	241¼	240¾	241¼	Konstantinop.	—	—	—	—
Christiania Kr.	229¾	230¾	229¾	230¾	T. K.	—	—	—	—
Helsingfors...	81¼	81¾	81¼	81¾	Madrid.... Fr.	147	148	147	148
Schweiz....Fr.	171¾	172	171¾	172	Barcelona	—	—	—	—

Tägliches Geld stellte sich unverändert auf ca. 4¼ pCt., der Privatdiskont auf 4⅝ pCt. und darunter.

Wien, 21. Januar. (W. T. B.) Türkische Lose 396 (Kurs v. 20.: 384), Orientbahn 1188 (1190), Staatsbahn 922 (918), Südbahn 117,25 (117,50), Oesterreichische Kredit 647 (646), Ungarische Kredit 938 (937), Anglobank 427 (430), Unionbank 515 (514,50), Bankverein 463,50 (466), Länderbank 463 (455), Tabakaktien 1037 (1033), Alpine Montan 895 (901), Prager Eisen 2570 (2650), Gima Murayer 534,50 (940), Skoda-Werke 715 (678), Salgo Kohlen 986 (935), Brüxer Kohlen — (1590), Galizia 1230 (1240), Waffen 989 (989), Lloyd-Aktien 2350 (2285), Poldi-Hütte 1060 (1048), Daimler 653 (635), Oesterreichische Goldrente 124,90 (125), Ungarische Goldrente — (138), Mairente 8295, Februarrente 8365, Oesterreichische Kronenrente 8295, Ungarische Kronenrente 8125.

Betriebs-Ausweise.

Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahn. Dezember 1918 105 400 M. ((i. V. 68 400 M.). Seit Beginn des Geschäftsjahres 953 800 M. (+ 234 800).

Niederlausitzer Eisenbahn. Dezember 1918 68 000 M. gegen die gleiche Vorjahrszeit + 10 194 M. Vom 1. April 1918 668 759 Mark (+ 139 613).

Krefelder Eisenbahn. Dezember 1918 prov. 72 900 M. (+ 3700 Mark). Vom 1. April 1918 911 020 M. (706 200 M.).

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtssaal und Sport: Arno Rendt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: Paul Block-Schöneberg; für die Handelsaufsicht: Dr. jur. Felix Pinner-Friedenau; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Barons-Schöneberg. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Tageblatt.

Blei- und Tintenstifte, Bleistiftschonerhülsen, Federhalter, Reißbrettnägel, Hornkämme, Benzinfeuerzeuge, Gasanzünder, Taschenlampen, Artikel für Glückspakete offerieren ab Lager **Carl Barthel & Co., Nürnberg.**

⚒ Torf u. Holz ⚒ markenfrei! liefert prompt Berliner Kohlen- und Koks-Contor m. b. H. Kohlen engros Berlin NW. 40, Invalidenstraße 50/51. Moabit 9809.

Lederleim Ia. verkauft Off. u R. N. 4932 bef. Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamerstr. 33.

300 Kl. Schnelldrehstahl 25×10 u. 20×8 sofort abzugeben. Offerten unter Ges. K. 258 an Rudolf Mosse, Badstr. 61.

Gleise u. Weichen Staatsbahn- und Kleinbahnform 600 mm Spur neu u. gebraucht abzugeb. Fr. Mörs, Pankow.

Getrocknete Pilze prima Speiseware, à Pfd. 8 Mk., im Zentner billiger. Muster u. Versand geg. Nachnahme, off. R. Paul Wilhelm, Dresden, Hauptmarkthalle, Stand 68.

Große Posten blankes, halbhartes **Bandeisen,** 57, 60 und 85×0,80–1,25 mm, sehr günstig abzugeben. Off. unt. K. P. 8267 an die Exped. d. Blattes.

Hartpappdosen, rund, m. Pergamineinlage, ½ Kg. Inhalt liefern Fromme & Werner, Frankfurt a. M.

Bandeisen, 100×1 m/m, S. M. Qualität, mehrere Ladungen kurzfristig lieferbar. Gefl. Angebote unter A. A. 302 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Größere und kleinere **Kesselwagen** zum Transport von Mineralölen prompt lieferbar, zu vermieten. Dauer je nach Vereinbarung. Anfragen sind zu richten an Brandenstein & Co., Halle a. S.

Offeriere freibleibend: **Ia. Haubennetze,** 10/38, echtes Haar, extra groß, per Gros . . . 132,00 Mk. Musterdutzend 12,00 „ **Stirnnetze,** 40/40, per Gros . . . 163,00 Mk. Musterdutzend 15,00 „ Heinr. E. Matzen, Kiel-Dietrichsdorf.

Ia Päckse von 10–18 mm **Sohlennägel-Rivets** laufend abzugeben. Versand 5 Kg. Nachnahme. Kotz, Lederhandlung, Düsseldorf 34.

Russ. Thee! 12 Pfd. feinste Qualität (Kosnizow Wizosky) zu verkaufen. A. Boxleidner, Bamberg.

Strickwollen, grau und schwarz; 4–8fach grauleinen Zwirn, Papierhosenzeug u. Strohsäcke offeriert G. Aug. Bartsch, Reichenbach, Schlesien.

Erstklassiges **Backpulver** in Btl. genehmigt sowie andere Nährmittel liefert nur an Großabnehmer • Kurt Seidel, Pegau.

Kakao, Schokolade. Wer den Kreis der Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie kennen lernen will, darin Stellung od. Vertretung sucht, lese die führende Fachzeitschrift Gordian, die in Hamburg im 24. Jahrgang erscheint. Bezugsrecht für 6 Monate kostet 12,50 Mark. Eine Probenummer gegen Einsend. von 50 Pfg. Keine Nachnahmesendungen. Verlag des Gordian, Hamburg 21.

20 000 Dosen Schuhkrem, Wachsware, hat billigst abzugeb. Behnke, Altona a. E., Bahrenfelder Chaussee 26.

Erstklass. Werkzeuge für Schlosser, Installateure und Bauhandwerker, Feilen, Spiralbohrer, Gewindebohrer, Geräte für die Landwirtschaft und Gärtnerei fabrizieren und liefern billigst jeden Posten ab Lager Gebrüder Grund, Ronsdorf, Rhld.

Ca. 100 **leere Eisentrommeln** mit Paraffin gefüllt gewesen, geben billigst ab Roth u. Co., Berlin S.14, Neue Jakobstr. 18 Amt Moritzplatz 11163.

Holzschuhe mit Kissen, liefern sofort in großen Mengen. Kärgel u. Schmidt G. m. b. H. Holzschuhfabrik Magdeburg.

Großen Posten gebr. **Servietten** mit Inschrift, geteilt oder im ganzen, zu verkaufen. Angeb. unt. K. G. 8343 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Galalith in Stärken 13–17 mm unter Fabrikpreis zu verkaufen. Farny & Co., Nürnberg.

Größerer Posten **Hornkämme** prompt lieferbar. Muster gegen Nachnahme. Wilhelm Aufochs, Nürnberg.

Blechdosen, Schwarzblech, 80×115 mm, m. Eindrückdeckel zu verkaufen D. Kunz, München, Hohenzollernstraße 150.

Habe ca. 30 000 Meter **Zellstoffgewebe,** 65-67 cm breit, zu verkaufen. Heinrich Westphalen, Neumünster i. H. Fernsprecher 547.

Spiralbohrer, Feilen, Gasluppen, Werkzeuge billig. E. Gurth, Beuthen, Seestraße 93.

Leinenkragen, Serviteurs u. Kinderkragen, Restposten, prima, verkauft Ruth, Charlottenburg, Weimarer Str. 29.

Ia Spirituosen, Liköre, Weine, Sekte, Zigarren, ff. Tischwäsche, div. gr. Lag., weg. Aufg. gr. Lok. bill. verkäuflich. Brehmer, Friedenau, Bornstr. 8, III.

Echte Lederwaren.

Stück Mk. 14.– bis 30.–. **Brieftaschen. Geldbeutel.** Muster franko gegen Aufgabe von Referenzen. • Gut eingeführte Provisionsvertreter gesucht. **J. Rosenberger Stuttgart,** Schloßstr. 42.

Zirka 15 Kilo **Zinn,** Flaschenkapseln, mit Druck, gibt preiswert ab Matte, Bln.-Friedenau, Fregestraße 60.

Zigarren, Zigaretten, Tabak. Offerte erbeten Zigarrenladen, Blücherstr. 16.

Kopierrollen, prima, für Kopiermaschine, verkauft preiswert. Off. u. O. V. 118 bef. Rudolf Mosse, Frankfurter Allee 286.

Feuersteine, 2,8×5 mm Ø, hat 15 Kilo abzugeben u. erbittet Anfragen. Zimmermann, Berlin W. 30, Berchtesgadener Straße 3.

Typendruckmaschine nebst Setzapp., verk. Flemming, Charlottbg., Grünst. 9.

1200 Kochkisten aus Holz u. Stein, i. ganzen od. geteilt, verk. Gronwald u. Co., Charlottenburg 1.

Größerer Posten **Steinnußknöpfe u. Papiergarngewebe** offeriert per sofort lieferbar. Anfragen u. L. G. 132 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wäscheeinsätze 3000 m, u. 12 000 m Band verkauft Kiesler, Prinzenstr. 63.

Schifftau 8½ m lang, fast neu, 8 Pfund wiegend, verkauft Kiesler, Berlin, Prinzenstr. 63.

Schnürsenkel größ. Posten, aus Kordel u. Soutasch, 100 lang, hat abzugeben Schnürsenkelfabrik H. Kiesler, Prinzenstr. 63.

Kaffee-Ersatz Verkehrsfrei, genehmigt in Säcken von 25 u. 50 Pfund, Zentner 66,75 Mk., bei 10 Zentner 65,00 Mk. Probepaket einschl. Porto u. Verp. Mk. 6,90. Auf Wunsch liefere zu je 100 Pf. Ware 1000 Stck. Zigaretten in billiger Preislage zu Fabrikpreis. **Felix Lippert,** Inh.: Otto Kaspprick, Görlitz. Fernruf 283.

Natronlauge, gute Qualit., ballonweise, in großen und kleinen Posten sofort billig abzugeben. Chem.-techn. Industriebedarf Dipl.-Ing. Erwin Reichmann, Berlin NW. 52, Thomasiusstraße 8.

Zigaretten o. M., reiner Tabak, F.-Bandr., z. 12,8 bis 14,5, lauf. in großen Posten abzug. Off. u. D. U. 2898 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zigaretten, Zigarren, hell. Tabak, o. M., in allen Preisl. lauf. p. Kasse zu kauf. ges. Ang. u. D. S. 2697 an

Zigaretten, Zigarren, hell. Tab., o. M., in all. Preislg. lauf. p. Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. D. S. 2697 an Rudolf Mosse, Dresden.

Aluminiumblech, 1 mm–1,5, ca. 800 Kg. (geglühtes Drückerblech) zu verkf. Anf. u. P. R. 950 Rudolf Mosse, Bornholmerstr. 1.

Verkaufe sofort **Lokomobile** für Heißdampf mit 25–30 P.S. eff. Leistung, betriebstadellos erhalten. Buhrbank, Hirschberg-Schlesien.

1811er Menkow, orig., verk. einzeln Privatbes. an Selbstverbr. Anfragen an Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamerstr. 33, u. C. H. 9553.

Technische **Asbest- und Gummiwaren** teilweise Friedensware, offeriert preiswürdig Benjamin Friedmann, Nürnberg, Königstorgrab. 3. Tel. 5036.

100 Zentner Ia Seifenersatz auseinandersetzungshalb. ganz billig. Hotel Alt-Stadt Danzig, Breslauerstr. 27.

Marmeladeneimer wie neu, wöchentlich größere Posten abzugeben. Jastrow, Koloniestraße 138.

Lack, hell, Kilo 16,—, hat abzugeb. Petschel, Neuk., Thüringerst. 19.

Flaschenkapseln. 25 000 Stück 25/25, blank, Friedensware.

Pfefferminztee preiswert abzugeb. Müller, Neukölln, Weserstraße 214.

2 Elektromotoren Gleichstrom, 10 bezw. 10½ P.S., 900 bezw. 1150 Umdrehungen, 110 Volt, Kupferwicklung, zu verkaufen. Sielaff A.-G., Spenerstr. 28.

Erlensamen verkauft M. Haja, Berlin SO. 36, Liegnitzerstr. 15, I. I.

Reisigbesen, dreiteilig, liefert größere Posten frei Haus Jastrow, Elbenaerstr. 82.

50 Kist. Waschpulver vom K. A. genehmigt, 100 Pf. Mk. 80,— einschl. Kiste, Verkauf Mk. 60,—, versendet gegen Nachnahme **Waschmitt.-Industrie** Bremen, Hutfilterstraße 23.

Schrubber, dreireihig, à Stck. 2,—, **Scheuerbürsten,** dreih., à Stck. 1,—, beste Ware, sofort lieferbar. Ernst Binder, Dresden-A., Blumenstraße 48.

Glühkörper Nammie, mit Asbestbügel, hat abzugeben Kell, Charlottenburg, Mindener Straße 18.

Waffeleisen. Grossisten gesucht, welche diesen Artikel laufend gebrauchen. Gefl. Anfr. u. S. J. 122 an Rudolf Mosse, Fennstraße 1.

Prima, garantiert reiner **Rauchtabak,** ohne jeden Zusatz, Grobschnitt, größ. Posten à Pfd. Mk. 20.— abzugeben. Richels, Berlin W. 15, Pariserstr. 64. Uhld. 7464.

Spinnpapier, Seife 60% Fett, Paraffin, Amerikanisches Harz, Holzteer, Holzsprit, Terpentin, Holzteeröl. Für diese Artikel wird später Ausfuhrerlaubn. erteilt. Refl. werden geb., sich in Verb. zu setzen m. W. Dahn Sundsvall (Schweden). Tel.-Adr.: Daltjära. Bankrefer.: Stockholms Handelsb., Sundsvall.

Verzinktes Eisenblech ca. 800 Kilo, in Streifen, ca. 75×18 cm abzugeben. Fabrik für Elektrotechnik und Elementebau, Berlin S. 14, Dresdener Straße 109.

285 echt eichene Stuhlplatten. Kahan, Brüderstraße 41.

Zu verk. ein Kilo echtes Bergamott-Oel, 2 gr. Lederschürz., Kopierpresse m. Tisch. Anfr. nur schriftl. Max Ullrich, Berl., Goßlerstr. 10.

Zigaretten, bill. u. mittl. Preislage, laufend in größ. Posten abzugeb. Holländer, Berlin W. 30, Aschaffenburgerstr. 19.

Jutesäcke. Groß. Posten [illegible] Jutesäcke zu ver[illegible] Angeb. u. L. O. 8471 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Den Danske Landmandsbank Hypothek-og Vekselbank Aktieselskab, Kopenhagen.

Zur Einlösung am 1. April 1919 sind folgende 4% Kommunal-Obligationen gezogen worden:

3. Serie.

Litr. A Nr. 47, 53, 163, 200, (411 $^{10}/_{18}$), 553, 731, 787, 806, 835, 995, 1130, (1204 $^{10}/_{18}$).
— B „ 36, 148, 371, 609, 647, 704, 739, 777.
— C „ (15 $^{10}/_{18}$), 191, 251, 260, 615, (768 $^{4}/_{15}$), (777 $^{10}/_{18}$), 781, (813 $^{10}/_{18}$), 867, 885, 906, (974 $^{10}/_{18}$).
— D „ 15, (79 $^{10}/_{18}$), 99, 189, 299, 399, 405, (420 $^{10}/_{18}$), 518, 646, 647, 650, 722, 865, (1092 $^{10}/_{18}$), 1122, 1211, (1348 $^{10}/_{18}$), 1442, 1528, 1599, 1611, 1757.

4. Serie.

Litr. A Nr. (242 $^{10}/_{18}$), 518, 609, 672, (840 $^{10}/_{18}$), 948, 987, 1221, 1296, (1354 $^{10}/_{18}$), 1356, 1376, 1406.
— B „ 58, 147, (188 $^{10}/_{17}$), 189, 250, 513, 676, 798.
— C „ 220, 348, 354, 548, 633, 881, 1027.
— D „ 160, 217, 459, 719, 723, 808, (1007 $^{10}/_{18}$), 1154, 1227, 1242, 1302, 1403, 1405, 1440, 1448, 1560, (1577 $^{10}/_{18}$).

Die Verzinsung hört mit dem Kündigungstermine auf. Die Rückzahlung erfolgt in
Berlin bei Herrn **S. Bleichröder** und bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft.**
Hamburg bei Herren **L. Behrens & Söhne,** bei der **Vereinsbank in Hamburg,** und bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg.**
Hannover bei Herren **Ephraim Meyer & Sohn.**
Die in Klammern angeführten Obligationen, die früher gezogen sind, werden ebenso zur Rückzahlung einberufen.
Kopenhagen, im Dezember 1918.
Den Danske Landmandsbank Hypothek- og Vekselbank Aktieselskab.

Einige Ladungen **Speisesalz „Diamantsalz K. D.",** ferner Restpartie **Salatölersatz,** Backpulver, Stärkeersatz, Putzmittel und ähnl. in bester Qualität vorteilhaft abzugeben. **C. Eduard Zerrath, chem. Produkte,** Hannover.

Lösungsmittel, wasserhell, mildriechend, wenig feuergefährlich, gut eingeführt in der Lack-, Schuhcreme- und Bohnermasse-Industrie, in großen Quanten sofort greifbar abzugeben. Eckardt & Co., Charlottenburg 5, Kuno-Fischer-Straße 7.

Warmwasserapparat, wie neu, „Askania-Therme" D. R. P., aus Kupfer, Friedensware, neu, M. 650.— verkauft Freiwald & Co., Charlottenburg, Leibnizstr. 64.

Schlager für Versandgeschäfte. „Lebral", ges. gesch. „Das Mittel gegen Leberflecke." Glänzender, konkurrenzloser Versandartikel, ganz neu auf dem Markt. Probepackung gegen Einsendung von M. 2.—. Bergson, Berlin C. 2, Burgstr. 29 I.

Neue Werkteinrichtung, Kräne, Dieselzentrale, Kompressoren, Werkzeugmaschinen, Gießerei, Holzbearbeitungsmaschinen, nur für Selbstverbraucher abzugeben. Anfragen unter P. F. 8132 durch Invalidendank, Berlin W. 9.

Sekt Feist-Cabinet Sekt Originalware, Friedensware, nachversteuert, Kiste zu 50 Fl. M. 750.— ab Lager. Händlern Rabatt. Siegel, Hamburg, Alsterdamm 10.

Dieselmotorentreiböl (Gasöl), prima reines Mineralöl, kein Teerprodukt, in Kesselwagen ab Bahnhof Berlin in Leiheisenfässern oder Straßentankwagen frei Haus Berlin liefert jedes Quantum **E. G. Bugmann & Co.,** Berlin N. 24, Friedrichstraße 120. Telegr.-Aufschr.: Hebelpresse. Fernspr.: Norden 12 160.

Großabnehmer, welche Interesse für sattlermäßige **Leibriemen, Schulranzen** aus prima Volleder hab., belieb. Off. u. Ff. B. 1043 an Rudolf Mosse, Leipzigerstr. 103 einzusenden.

Pläne, 150 Stück, solange Vorrat, ohne Belegschein preiswert zu verkaufen. Die Decken sind aus gutem, gebrauchtem, wasserdichtem Segeltuch hergestellt, also keine Ersatzware, sehr gut erhalten in Größe ca. 4×7, 4×8, 5×9, 5×10 Meter. **Johannes Pankow, Rostock,** Sack- und Plan-Fabrik, Sack- und Plan-Verleih-Institut. Fernspr. 2125 und 2201.

30 neue, noch nicht in Betrieb gewesene **Planfräsmaschinen.** Fabr.: Ludw. Loewe u. Co., Fritz Werner A.-G., Samsonwerk, Schuchhardt u. Schütte, Alfred H. Schütte. Tischgröße 185×700 bis 280×1000. **Mercedes, Büromaschinen- u. Waffenwerke** Werk Zella St. Bl.

Offeriere Papierkordel aus 100 % Natroncellulose

No.	0,4	0,2	0,1	1fach
Mk.	2,50	2,25	2,20	p. kg

auf Knäuel à 500 gr, ab hier, netto Kasse. Vertreter gesucht. **J. H. Findeisen, Mahndorf bei Bremen,** Mech. Hanf-Spinnerei.

Dörrgemüse! Wir haben abzugeben: 100 Ctr. getrocknete Mohrrüben, 200 Ctr. getrocknete Steckrüben, 25 Ctr. getrockneten Weißkohl, 35 Ctr. Kraftsuppenmehl. Angebot freibleibend, Preisgebot erbittet **Gewerkschaft Einigkeit I, Kalisalzbergwerk,** Ehmen bei Fallersleben.

Ca. 3 Millionen Briefumschläge „Hanf", prima geleimt, Quartformat, **ca. 4 Millionen Quartbl. Durchschlagpapier,** prima geleimt und gebleicht, kopierfähig, **ca. 10 000 Kilo weißen Karton,** Format 50×77, prima geleimt und schreibfähig, **ca. 1 Million Bogen Durchschlagpapier,** Format 46×59, Ia geleimt, verkauft preiswert: Karl Ehlen, Berlin SO. 33.

Wegen Geschäfts-Aufgabe abzugeben: **„Friedensware".** 65 kg Ia krist. Borax à kg 30.—, 275 kg Ia Lärchen-Terpentin, à kg 44,—, ferner 6 Mille Zigarren in d. Preislage von 50–100 Pfg., 6 Mille Zigaretten in d. Preislage von 10–15 Pfg. Anfragen erbeten unter C. 4 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Naturkorke, Ia Qual., konisch 12×9 u. 15×11 mm, in großen u. kleinen Posten preiswert lieferbar. Chem.-techn. Industriebedarf Dipl.-Ing. Erwin Reichmann, Berlin NW. 52, Thomasiusstr. 8.

Neuer Gleichstrom-Nebenschluss-Motor mit Kupfer-Wicklung, Type Siemens-Schuckert, G. M. 282, 240 Volt, 135 K. W. Drehz. 1090 mit Grundplatte, 2 Stehlagern, 2 Anl. Widerstände 2 W. 32, Wellenstumpf 7 Ø × 140 lg. Anfragen unt. D. N. 133 an Rudolf Mosse, Dresden.

Talcum haben abzugeben Hönisch & Co., Dresden-Niedersedlitz.

Reißbrettstifte 3-Dtzd.-Pack., 1000 Schachteln Mk. 125.— u. 185.—, empfiehlt Heinrich Markgraf, Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 73.

Zigarren à Mille M. 350.—, 530.—, 750.—, 850.—, 950.—. Gebe nur an Selbstverbraucher ab. Georg Glaetz, Hamburg, Schleusenhof.

Fleischsülzen, reines Kaninchenfleisch, offeriert in Büchsen zu 4 Pfd. u. 8 Pfd. netto Inhalt, Emballage gratis, franko jeder Bahnstation per Pfd. M. 4.— u. Nachn. **Aromina** Nährmittel-Vertrieb Inh. Walter Simon, Chemnitz. Telefon 3647.

Habe zu verkaufen Dampf: **Dynamo** zu Drehstrom m. stehend. Dreifach-Verbundmaschine und gekuppelter Dynamo, mit 12 Atm. Druck, 150 Drehungen, 2050 Volt Spannung, 197 Amp. Stärke, betriebstadellos, sof. lieferbar. Martin Buhrbank, Hirschberg-Schlesien.

Spiralbohrer, Feilen, Feilenhefte, Hammer, Stiele aller Art, Meißel, Bohr- u. Drehbankfutter, Metallsägen, Kreissägen, Schmirgelleinen, Schmirgelpapier. Jed. Quantum prompt lieferb. Wiemer & Co., G. m. b. H., Dresden-A. 16. Telephon: 17694 u. 17937. Telegrammadr.: Stahlwiemer.

Kaufleute u. Engrossisten. Zur Lieferung noch erhaltener Ausfuhrbewilligung verkaufen wir: zirka 500 Stück Manns Anzüge in guten Qualitäten, zirka 500 Stück Manns Wolle-Joppen in guten Qualitäten, zirka 200 Dutzend Manns Beinkleider in guten Qualitäten, zirka 160 Dutzend Manns Hemde aus Flanell. Für Rechnung der Käufer magazinieren wir eventuelle Order. Halbe Zahlung bei Order und die andere Hälfte bei Lieferung. Wir garantieren gute Paßform. Borëus & Uhlins, Fabriks und Handels A.-Bol. Borås (Schweden).

Den noch für lange Zeit bestehenden **Mangel an Korkstopfen** beseitigen unsere Patentstopfen. Die einzige Ware, die für alle Zwecke verwendet werden kann. Geschmack- und geruchlos! Muster-Sortiment gegen Einsendung von M. 2.—. Deutsche Patentstopfen G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstr. 244.

Papiergewebe, in verschiedenen Breiten und Qualitäten, auch imprägniert, zu vorteilh. Preisen zu verk. Werkstätten Hummelsheim u. Co., Com.-Ges., München, Herzog-Rudolf-Str. 5.

Emil H. Kröger & Co., Hamburg 36, Neuerwall 71, bieten an: Ausländ. woll. Konfektions-Stoffe, nach Blokade-Aufhebung lieferbar. Meter v. 22 R.-Mk. an; über 2000 Dtz. bestickte Schweizer Hemden, Beinkleider, U.-Taillen; 10 000 Dutzend beste Taschentücher. Muster am Kontor.

Beschläge! 1000 Garnituren, 5teilige, in Messing, für **Tornistertragriemen;** 1000 3teil., aus Stahl geschmiedet **Gewehrriemenbeschläge;** 1000 **Koppelschlöss.** m. Haken, preuss. Infanterie, in Messing; 1000 Garnituren, 20 teilig, für **Tornister** in Metall, biete ich, ab m. Berliner Lager, an **Heinrich Nase,** Lederwaren-Fabrikation, Berlin S. 59, Fichtestr. 21 8½–6½, 1–3, 6–7½ Uhr. Tel.: Moritzplatz 2046. Muster werden nicht vers., Besuch erbeten.

Cellon, ca. 250 Kilo, 1 mm stark, transparent, zweimal poliert, zu verk. Näh. u. E. S. 1111 d. Rudolf Mosse, SW. 19.

Druckknopfvertrieb Barmen, Turnstraße hat sofort abzugeben: **1200 Gros Druckknöpfe,** Ia Fabrikat, rostfrei.

Größe	00	0	
weiß	250	450 Gr.	p. Gros
schwarz	250	250 „	Mk. 3.00

10 000 Mille Schuhösen, schwarz lackiert, außerordentlich billig.

Schlemmkreide in Posten von 200 Ctr. gibt ab Pomm. landw. Hauptgenossenschaft, Danzig.

Rasierapparate, Ia versilbert, Mk. 3,50. **Rasierklingen,** Ia Qualität, Dtz. Mk. 3,50. Fritz Salzmann, Berlin NO. 55, Hufelandstraße 49. NB. Stumpfe Rasierklingen nehme zum Schleifen an. Dtz. Mk. 1,—.

Obergarn, weiß, 500 Yards 6fach Nr. 8, 200 Rollen, gegen Höchstgebot abzugeben. Lützow 6758.

Reisig-Besen, 70–80 cm lang und 1 kg schwer, M. 5.50 p. Dtzd., bei Wagg., 500 Dtzd., M. 5.— per Dtz. ab bayer. Station off. E. C. Lenduer, Nürnberg. Waldprodukten-Großhdlg.

Damenstrümpfe, Herrensocken, Futterstoffe, Schürzen sind preisw. zu verk. Off. L. M. 280 an Rudolf Mosse, Leipzig.

In einer Streitsache sind 20 Mill. nur gute Zigarren geg. annehmb. Preis sof. abzug. Ang. an C. Fritsch, Thorn, Altstädt. Markt 14.

Leder-Treibriemen gute Ware, v. 20 b. 250 mm, evtl. breiter, neu und gebraucht, verkauft preiswert. Offert. unt. N. O. 125 an Rudolf Mosse, Greifswalderstraße 197.

Meißelstollen, 50 000 St., 13×12, billig verkäufl. R. Ruth, Charlottenbg., Weimarerstr. 29.

Billig! Billig! **Achtung!** Wir offerieren: **Haarschmuck** in allerfeinst. Ausarbeitung, **Zahnbürsten** in Holz, Knochen u. Celluloid, **Besen** aus echter Borste, **Schnürsenkel** prima Makko, 100 lg., 45 M. Groß-Stck., **Schrubber,** prima Reisstroh, Dtzd. 16 M., **Rasierpinsel** aus Dachs- und verschiedenen Borsten, **Haarnadeln,** glatt und gewellt, **Frisierkämme** in Celluloid, Galalith u. Holz, **Staubkämme** in Holz, Galalith u. Celluloid, **Taschenspiegel** in Kunstleder u. Holz, fein geschliffen, freibleib. unter Vorauszendung von M. 8.— Porto gegen Nachnahme. Korn & Eltermann, Dresden-A., Magstr. 8.

Borax, Borsäure zu kaufen gesucht. Gühlstorf & Co., Berlin-Halensee, Karlsruher Straße 29.

Drehstrommotor, ¼ PS., 120 Volt. Otto Köhler, Schöneberg, Habsburgerstr. 14.

Futterstoffe, Cellul.-Gewebe für Konfektion u. Schuhfabrikaten ab Fabrik. Walter Jappe, Friedenau, Ringstr. 6.

Lakritzen in Blöcken offerieren Lehmann & Leichsenring, Dresden-A., Pragerstr. 15.

2200 Stück neue, erstklassige **Schraubzwingen** mit verstärktem Holzgriff, Spannweite ca. 45 cm, Ausladung ca. 20–25 cm, sind sofort abzugeben. Erste Süddeutsche Propellerwerke, Göppingen.

Druckpapier ohne Bezugsschein, größeres Quantum, verkauft Herms, Feilnerstr. 1.

Achtung! Papiergrossist! Habe abzugeben: **Leinen-Blocks,** 25 Bg., 25 Kuverts, Quartformat, v. 100 St. M. 135, **Billetpapier,** weiß, 3½ u. 4 Kilo, 1000 Bg. 12 u. 15 M., **Briefmappen** 5/5 1000 Stück M. 160. Rosenbaum, Berlin O. 27, Blumenstr. 31. Tel. Königstadt 3350.

Metallschilder geätzt in Zink, Messing pp., liefert prompt Vertr. d. Fa. Rob. Dold, W. 62, Bayreutherstr. 10. Steinplatz 1796.

Patenthosenknöpfe hat laufend größere Posten abzugeben. Anfragen unter J. K. 219 an Rudolf Mosse, SW. 19.

⚒ Briketts ⚒ markenfrei beziehbar. **Ia Torf** sowie Brennholz preisw. Berl. Kohlen- und Koks-Contor [illegible] Moabit 9809.

Zigarren von 40 Mark bis 80 Mark en gros en detail **F. Zesewitz,** Berlin-Lichtenberg, Holteistr. 19. Eingang vom Flur.

Restbestände einer Schuhfabrik, Transmissionen, Lederabfälle, Pantinenblätter, eiserne Oefen, Schreibmaschine, Kontorutensilien, Regale, Tische, verkaufen Kurfürstenstraße 104. Besichtigung gegen vorherigen telephonischen Anruf Steinplatz 8003/04.

Offeriere ab Lager zirka 500 Dutzend **Holz-Zahnbürsten,** Borste dreireihig, z. Preise v. Mk. 2,40 per Dtz. rein netto Kasse, Muster zur Verfügung. Offerten unter Z. A. 500 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eiserne Bettstellen und Garderobenschränke für Arbeiter zu verkaufen. Hermann Kiesel, Hamburg, Alsterthor 14.

Prima **Toilette-Feinseife** (Auslandsware) stück- resp. dutzendweise preisw. verkäufl. Off. T. G. 5985 an Rudolf Mosse, Rathenowerstr. 3.

Flaschen. Medizinfl. 20 g, ¾ l weiße, schlanke, 6/10 l grüne Kognakflasch. lief. sof. Auerbach, Waterlooufer 17.

Korken. 17–22 mm Durchmess., auch Spitzkorken lief. sof. Auerbach, Waterlooufer 17.

Zigaretten z. Lief. Febr., o. M., E u. F 61+139, nur größ. Post. abzugeben. Off. u. Ste. V. 233 an Rudolf Mosse, Steglitz, Albrechtstr. 130.

Gelegenheit! Gegen sofortige Kasse sind abzugeben: 100 Fl. Rotw., Dürkh. à 7/10, 25 Fl. Weißw., Hamb. à 6/10. Anfrag. u. Ch. Z. 4816 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 34.

Kisten gebraucht gibt billig ab Paul Krebs, Berlin, Grüner Weg 20.

Parfümflaschen, halbweiß, ohne Stopfen, offerieren freibleib. sehr preisw. Dr. Straßmann & Co., Lecithin-Kultur, Berlin NW. 23, Holsteiner Ufer 4.

Zirka 400 Rollen à 500 Yards **Ia Nähzwirn,** schwarz und weiß, Auslandsware, verkauft C. Wehnert, Beerwalde, Post Ronneburg, S.-A.

Mehrere tausend **Korbbänder,** sofort lieferbar. Um Reflieferungen auszufüllen alle Geschoßkorbgarnit. ab Lager. Sattlerei Krempel, Connefeld.

Reißnägel, 20 000 Schachteln, à 3 Dtzd. p. 1000 Schachteln Mk. 160,— prompt lieferbar. Muster gegen Nachnahme. Enk u. Westphal, Leipzig-Kleinzschocher.

Kisten in jeder Größe liefert sofort Curt Mohr, Sägewerk Kistenfabrik Stützerbach i. Thür.

Batterien f. Taschenlamp. prima Qual. m. Lagergarant. Postpaket 38 St. 33 Mk., inkl. Porto, Verpackung, Nachn. G. Rau, Prenzlau, Brüsselerstr. 24.

Glühlampen für elektrische Taschenlampen liefern in prima Ausführung an Engrosabnehmer:
hell . . . . . p. % Stck. 28 M.
halbopal . . p. % Stck. 30 M.
halbopal größ. p. % Stck. 33 M.
Preise versteh. sich m. Steuer. **Hermann Lax** G. m. b. H. Berlin, Köpenicker Straße 121a.

Batterien zu Taschenlampen, prima Qual. pro Hundert Mk. 100,— liefert Hermann Lax, G. m. b. H., Berlin, Köpenickerstr. 121a.

Prima Spannsägen, prima Holzrechen u. dergl. für prompte und spätere Lieferung offeriert zu billigsten Tagespreisen **Jos. Schwarz,** Fulda, Wilhelmstraße, Holzwar.-Großvertrieb.

Aggregat,

bestehend aus Gleichstrom-Niederspannung-Nebenschluß-Dynamo 4–5 Volt 1000 Ampere, 1000 Umdrehungen 4–5 Kilowatt mit Gleichstrommotor 9 PS. 220 Volt, Fabrikat Siemens-Schuckert-Werke, hat zu verkaufen

Ed. Lachmann,
Berlin SW. 68. Ritterstr. 79.

Gasöle, Paraffinöle, Teeröle

für Motore und Glühdien sowie sämtliche Teerprodukte, technische Oele und Fette, prompt und laufend preiswert lieferbar.
— Eigener Kesselwagenpark. —

Heinrich Sens, Leipzig, Burgstrasse 33,
Teerdestillation, Chemische Fabrik, Oelwerke.
Telefon 174 und 296. Telegr.-Adr. Sensheinrich

Schwarze Nähseide
auf Kreuzspulen verkauft
Nicolaus & Co., Hamburg 1.

Doppelt und einfach dekapierte **Bleche, Tiefstanzbleche, Eisenbleche, Flacheisen, Automatenschraubeneisen, Silberstahl** aller Abmessungen liefert sofort
Christian Sick G. m. b. H.,
Stadtkontor Billowitr. 21.

Ca. 4000 qm erstklassiges kräftiges Papiergewebe,
Einkaufspreis M. 9.35 p. qm, soll zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.
Angebote unter A. D. 305 an Rudolf Mosse, Magdeburg erbeten.

Habe abzugeben ca. 6000 Kilo
Weichpech.
Oskar Hentschel, Leuben-Dresden.

---

300 000 Paar imprägnierte Teerfilzsohlen,
erstklassiges Fabrikat, in allen Größen sortiert, in größeren Posten aber billig abzugeben gegen Kasse.
Imprägnierte Teerfilzsohlen sind **tatsächlich** bester Ersatz für Leder und für Auslandskäufer von besonderem Interesse.
Oskar Wollner, Inh. Dr. Sier, Ersatzsohlenfabrik, Oelsnitz i. V.

Artikel für Laufkundschaft,
möglichst Haushaltungs- und Bureauartikel-Neuheiten der Metallbranche gesucht. Offerten unter So. K. 1140 an Rudolf Mosse, Berlin, Wiener Straße 1/6.

Holzpech,
springhart, ca. 5000 Kilo, ab unserer Berliner Fabrik preiswert abzugeben.
Chem. Industrie Naumburger, Berlin W. 30.

Compo Steinnussknöpfe
ca. 10 000 Groß,
von 22 bis 48linig, schw. u. farbig, preisw. abzugeb.
Kierski & Grünbaum,
Breslau, Karlstr. 21.

Ca. 10000 Kilo Grau- und Lederpappe
ab einer sächsischen Station abzugeben. Näheres durch
Fr. Knuth, Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 38.

Ia Filzstreifen
schwarz, 4–5 cm breit, in Rollen von 10–30 mtr. Länge, vorzüglich geeignet für die Schuhfabrikation, ca 250 Kilo billigst abzugeben:
Gustav Dahlinghausen, Barmen-Langerfeld.

Weinsteinsäure und Natron bicarbon.
für Genußzwecke bietet an:
Bapke, Geisbergstr. 10. Pfalzb. 769.

Eßlöffel, Kaffeelöffel, rostfrei
mehrere hundert Dutzend zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Angeb. unter G. 4084 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Elektr. Rotations-Lichtpausmaschine,
Projektionslampe mit Kopierrahmen, Zeichentisch-Schrank, Waschbecken usw. hat sofort preiswert zu verkaufen.
Gustav Reinhardt, Zeughofstraße 3.

Ca 1000 Kilo
blankes **Schrauben-Weicheisen**
9 mm stark,
zu verkaufen.
Lohmann-Werke, A.-G., Bielefeld.

Bandeisen in Streifen
bis zu 5 m lang, 2½–5 mm stark, 65–203 mm breit, Ausschuß-Qualität, in größeren Mengen ab Lager Berlin oder Lager Kattowitz abzugeben. Anfragen unter Chiffre J. G. 6513 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Schäumendes Bohrkrem.
Vorzügliches
Wasch- und Reinigungsmittel.
Für diesen Artikel suche ich in ganz Deutschland
Vertreter,
welche in Kolonialwaren-Geschäften, Waschanstalten und Fabriken gut eingeführt sind. Offerten erbitte ich unter L. L. 8391 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Hilfe in der jetzigen Lebensmittelnot!
„Kochlene"
Masse für **Suppen, Frikandellen, Tunken.**
Genehmigt von der Ersatzmittelstelle Hamburg für das ganze Reichsgebiet. Angebot nur an Großverbraucher und Grossisten.
August Doose, Nährmittelfabrik, Hamburg 5, Koppel 38.

Säcke aus extra zähem Kraftpapier für sämtliche Produkte geeignet, 3 und 4fach geklebt, können in jeder gewünschten Größe sofort billigst geliefert werden.
Gewebesäcke für Mehl, Getreide und andere Produkte, sehr haltbar und dauerhaft, liefere jeden Posten sofort.
Otto Karpowitz
Berlin, Frankfurter Allee 331.
Telephon: Königstadt 1594 u. 1595.

Trock., lagerungsfähige
Binsen
zu verkaufen.
Heinrich Westphalen, Neumünster. Fernsp. 547.

Kautabak,
garant. rein. Tabak in Stangen, 100 Stck. 95 M., hat abzugeben Both, Berlin N. 39, Burgsdorfstr. 7.

Anbiete
1100 Gros **gemischte Schreibfedern per Gros Mk. 7.—** Fabrikate Leonhardt sowie Müller ab Lager Hamburg Groß-Kartons.
B. Christians Kommanditgesellschaft, Hamburg 30.

---

1 Waggon Salmiakgeist 0,910 haben vorteilhaft sofort abzugeben
Wolfsohn & Ehrlich, Breslau 4, Drogengroßhaus. Telefon 7203 und 8505.

---

1 Million Blechdosen Schuhcreme,
von Gerichtschemikern glänzend begutachtet, verkauft Jacob, Ohlauer Stadtgraben 21 Breslau. Tel. 2202.

Ca. 500 Flaschen
1916er Dürkheimer zum Preise von M. 4,50 die Flasche ohne Glas zu verkaufen, da trübe nur als Bowlenwein.
Offerten an
Otto Engels,
Berlin, Wittenbergplatz 1.

Pappen-Angebot (grau) für Buchbind. 2c. habe preiswert abzugeben: Ca. 190 Zentner 34 × 52, 0,9 mm, ca. 425 Stück auf den Zentner, ca. 150 Zentner 43×78, 0,9 mm, ca. 220 Stück auf d. Zentner. Off. unt. N. O. 123 an Rudolf Mosse, Greifswalder Str. 197.

Garne,
schwarz weiß, farbig, 30 u. 40, für eigenen Bedarf kauft Langwell, Lothringer Str. 11. Norden 11647.

Spiralbohrer
1–57 mm, neu (Stock) sowie
Gewindebohrer
5/16", 1/4", 5/16", 3/8" neu sofort ab Lager wegen Aenderung billig zu verkaufen Ing. Muhl, Hamburg 1, Raboisen 18.

Winkeleisen, scharfk. oder m. rd. Rücken in nachst. od. ähnl. Maßen in jedem Quantum zu kaufen gesucht: 20×2½, 26×2½, 26×4, 40×4. **Bandeisen:** 10×4 20×2, 20×3½, 20×4, 20×5, 30×2, 30×4, 40×2½.
Offert. erbitten mit Quantum und Preis
Brüder Fuchs, Tauentzienstr. 7b.

3kt. Sägefeilen,
Ia Qual., verkauft
Fr. Luck, Seligenthal i. Thür.

Ia Batterien
stets frisch, 36 Stück 40 M. frko., Birnen 35, 45 u. 60 Pf. exkl. Steuer p. Nachn.
Batterie Schwarz, Berlin 14, Dresdenerstr. 80.

Wir liefern zu
95 Pfg. pro Sack
gebrauchte, wieder vollständig in Stand gesetzte
Säcke
aus Papiergewebe, Größe 60×100.
Mitteld. Sack- u. Plan-Ges., Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 181.
Fernsprecher: Hansa 5975.

Frauenstrümpfe Herren-Socken Kinderstrümpfe
in Wolle u Baumwolle. Muster u. Nachnahme g. Aufgabe Ia Referenzen.
Carl Fromme Nachf., Halle a. S.

Streumehl
offeriert W. Thöming, Altona, B. grünen Jäger 15.

Walnuss-Schalen
offeriert
W. Thöming, Altona, B. grünen Jäger 15.

Talkum, sehr fetthaltig, **Kaolin,** weiß und gelb, geschlämmt und gemahlen, **Chlormagnesium,** prima geschmolz., prima kristallisiert, **Magnesit,** gebrannt, gemahl., **Kristall-Quarz, Zinkweiß,** prima u. sekunda, **Chlorzink,** basisch, **Kupfervitriol.**
Ferdinand Fritz, chem. Produkte, Dresden-A. 16, Stephanienstr. 6.

Röchlings Sonderschraubeneisen

2694	kg	6	mm Ø
6888	"	6½	" "
13430	"	9½	" "
5379	"	12	" "

haben preiswert abzugeben.
G. Gollnisch & Co., Metallwarenfabrik, Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 227/28.

Neue Blechdosen,
Ca. 300 000 Stück 55/77 mm M. 90.—.
Ca. 200 000 Stück 54/10 mm M. 65.—.
Ca. 200 000 Stück 63/15 mm M. 85.—.
pro 1000 Stück ab Lager Berlin bzw. Dresden exkl. Verpackung
billig abzugeben.
Anfragen an J. Nürnberger, Mittelstr. 55. Fernspr. Zentrum 9959 und 1146.

Lea
die beste Ballenpresse,
für Papierabfälle, Wolle, Lumpen, Leder-, Blech-Abfälle, Heidekraut, Heu, Stroh usw.
Ganz aus Eisen und Stahl! Fahrbar eingerichtet! Schnellste Arbeitsweise!
Leipziger Eisenbauanstalt G. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch.
Vertreter für Groß-Berlin: Ing. Dachenburg, Charlottenburg, Fritzschestr. 47. Tel. Amt Wilhelm Nr. 7749.

Achtung! Rauchtabak!
Mischware, versteuert. Wegen Räumung, solange der Vorrat reicht, per Paket (¼ Pfd.) nur 10 Pfg.
Hubert Franz, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 64.

Handspindelpressen,
etwa 12 Stück Nr. 165 P. IVa 167/65 mm (Katalog Kircheis) auf Holztisch, hat billig zu verkaufen
Ed. Lachmann,
Ritterstraße 79.
Telegr.-Adr.: Broncemann, Berlin.

---

1 Langfalz-, Bieg- und Zudrückmaschine (Patent Kircheis) 334 D I 85 IVa 350 mm Nutzlänge,
2 Boden-Anrollmaschinen (Kircheis) 153 C. D. B.,
2 Dosen-Beschneidemaschinen (Kircheis) 130 A. X. 1., hat zu verkaufen
Ed. Lachmann, Ritterst. 79. Tel.-Adr.: Broncemann, Berlin.

---

schäumend **Bohrpasta** m. minrl. Fettgehalt hergestellt vorzügliche Reinigungskraft braune Farbe

Grossisten wollen Preise und Muster einfordern.

Tägliche Produktion bei vollem Betrieb ca. 600 Ctr.

Bohrpasta in bekannten 2 vorzüglich schmalzigen Qualitäten.
Waschmittel vom K. A. genehmigt, in Fässern von ca. 140 Pfd. Inhalt.
Waschpulver in 2 Qualitäten, ½-Pfd.- und 1-Pfd.-Packung, vom K. A. genehm.
Chemische Fabrik Alfred Ebenstein, Berlin NO. 55, Greifswalder Str. 146.

---

2 Gasputztrommeln
aus starkem Eisen, 8 kantig, mit Zahnradvorgelege, Format 700×1000 und 600×1000,
4 Stechzeuge
mit Kugellagerung, 50 cr. Welle, auch evt. als Kreissägemaschinen zu verwenden, hat zu verkaufen
Ed. Lachmann, Ritterstraße 79.
Telegr.-Adr.: Broncemann, Berlin.

Bohnerwachs
preiswert
an Grossisten und Wiederverkäufer.
Märkische Wachsschmelze, Becher & Rechnitz, Biesdorf b. Berlin.

Bleche,
größere Mengen, in Stärken von 0,2 mm bis 12 mm noch prompt lieferbar.
Gustav Kocher, Berlin, Unter den Linden 57. Telefon: Zentrum 1883 u. 1254.

Billige Geschäftsdrucksachen
lief. schnell meine mit geringen Spesen einer Kleinstadt arb. moderne Großbuchdruckerei. Auch Massendruck. Dissertationen, Werk, Zeitschriften. Vermittlern Provision.
Th. Bückel, Buch- und Kunstdruckerei, Güsten (Anhalt).

---

1 Posten Dampfmaschinenpackung,
1 Posten nicht gebrauchte Pferdegeschirre,
1 Gewindekluppe,
1 led. Treibriemen
sofort zu verkaufen.
T. Czapkowski, Thorn, Schloßstr. 4. Fernspr. 920.

Durchschlagpapier
weiß und bunt, Mk. 6.— p. 1000 Blatt, Mindestabgabe 5000 Blatt.
Kohlepapiere
in bekannter Güte M. 5.— bis 8.— pro Karton, gleich 100 Blatt, Mindestabgabe 5 Kartons.
Farbbänder
sehr gute Ware für alle Maschinen, Mk. 5.— pro Stück, Mindestabgabe 5 Stück.
Umschläge
gute Ware, Mk. 14.— pro 1000 Stück.
Versand gegen Nachnahme. Nicht zusagende Ware nehme zurück.
Papiergrosshandlung K. Tischer
Düsseldorf 50.

Waschmittel
kein Ersatz **kein Ersatz**
in Fässern von 100–110 Pfd., nur gute, schnittfeste, 8–12% Ware, gibt Fabrik nur an Großabnehmer waggonweise ab.
Offerten unter E. D. 4057 an Rudolf Mosse, Hannover.

---

10 000 kg Bohnerwachs
preiswert sofort lieferbar.
Märkische Wachsschmelze, Becher & Rechnitz, Biesdorf b. Berlin.

Wegen Umstellung auf Friedensbetrieb geben ab:
Streifenschneide-Maschine für Hand- u. Kraftbetrieb für Bleche bis 1 mm;
Kreisschere für Kraftbetrieb für Bleche bis 2 mm;
Bodenfalz-Zudrückmaschine f. Hand- u. Kraftbetrieb m. ca 12 Einsatz., kompl.;
ca. 15 Zentner verzinkter Eisendraht, 5 mm stark.
G. Erdmann & Co. SO. 16. Adalbertstr. 30.

Hochglanz-Lederappretur,
Mattglanz-Dressing,
Kaltpoliertinte,
Schwärzöl (Momentschwärze),
Lederschwärze,
Wiener Kleber-Ersatz
liefert gut und preiswert
Lithofolfabrik in Borsdorf, Bz. Leipzig.

Bohrpaste,
Bohrextrakt
in hervorragender Qualität.
Grossisten und eingeführte Vertreter gesucht.
Märkische Wachsschmelze Becher & Rechnitz, Biesdorf b. Berlin.

Maschinenöl,
500 Ko. gegen Freigabeschein abzugeben.
Märkische Wachsschmelze Becher & Rechnitz, Biesdorf bei Berlin.

Pfefferkörner (weiss)
noch einige Pfund à Mk. 90,— abzugeben. Nachnahme.
Fr. Brandt, Lübeck, Untertrave 24.

Ia Zinkeimer,
schwere Ware 28 cm, mit Fuß u. Bügel, zum Ausnahmepreis v. Mk. 5.15 p Stück nur gegen Kassa. 100 000 Stck. sof. lieferb. Off. unter Wilm. L. 880 an Rudolf Mosse, Uhlandstr. 88.

---

500 m breite Seide,
in allen Farben, sortiert, 85 cm breit per m M. 24.—. Off. u. L. B. 7044 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Antichlor, Chlorcalcium, schwefels. Tonerde, Kalialaun können in jeder gewünschten Menge vorteilhaft geliefert werden. Anfragen unter J. D. 14615 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Zigaretten

Aeuß. günstig. Ang.: 500 St. sort. M. 60. 1000 St. sort M. 120. Kein Pappmundst.! Bei Nichtgef. Zurückn. Garant. r. orient. Tabake! Vers. frko. Nchn. nur an Selbstverbraucher.
Versandhaus „Stambul" Dresden-A., Annenstr. 39.

---

100 Ctr. verzinktes
Flacheisenblech No. 21
1000×2000 mm sofort lieferbar.
A. A. Schlott, Klingenthal, Sa.

Sohlenschoner,
Marke Krone preiswert zu verkaufen. Zuschr. u. V. U. 2803 an Rudolf Mosse Dresden.

Eine Partie feiner
Möbel- und Polsternägel,
verkupfert und vermessingt, sowie einen großen Posten Spiralbohrer preiswert abzugeben. Offerten unter J. M. 14623 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Verzinkte Eimer
5000 Stück greifbar, verkauft Ruth, Charl., Weimarerst. 29.

Musterschneidemaschine (Zackenschnitt) zu verkaufen. Off. unter Z. 1059 bei Haasenstein & Vogler, Hannover.

Sarg-Einsätze,
feuerverzinkt, liefert greifbar
G. Erdmann & Co., Adalbertstr. 30.

Liefern nur an
Möbelgeschäfte
Sofa-Tische
mit Steg oval, auch andere, Gr. 110/70 in roh M. 23.— nußbaum gestrichen M. 10.- mehr
Nathansohn & Singer, Kempten i. Allg.

Große Posten
kleinere Lederabfälle
abzugeb. Preisangeb. zu richten an G. C. Krausser & Co., Neukölln, Kaiser Friedrichstr. 132.

Mehrere
Topfwagen
sofort zur Miete gesucht.
MONTANA, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Gutleutstr. 42.

---

80 kg eigelbe Farbe
für Genußmittel in 1 kg Dosen à 15 Mk. abzugeben. Zuschriften unter L. G. 200 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ausnahme-Angebot! Prima Seidenpapier-servietten, 37/37 cm.
Bei Abnahme von mindestens 3000 Stück M. 10,50, ab Station Dresden, gegen Nachnahme.
Max Martin Franke Nachfolger
Dresden-A., Marstr. 9.

Bittersalz
(Magnesium sulf.)
3 Waggons abzugeben.
Urban & Pötsch, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 115.

Wanzen,
Schaben,
Motten,
Spezial-Vertilgung.
Kammerjäger A. Lange, Berlin, Rosenheimerstr. 32, Amt Kurfürst 3184.

Gelegenheitskauf.
Ca. 3500 Stück Kreuzhacken,
3½ kg schwer, mit Stiel und Befestigungsfedern,
ca. 500 Stück Hacken- und Schaufelstiele
billig abzugeben
Rheinische Bauindustrie G. m. b. H., Küppersteg b. Köln (Rh.).

S. M. Rundstahl!
60–70 Kilo Festigkeit in Walzlängen
26, 28, 30, 45, 50, 52, 55, 80, 90 mm Ø
je 5–10 Tonnen;
je 5–10 Tonnen S. M. Rundstahlwellen mit geringen Walzfehlern 80–83, 115–130, 140 mm Ø;
ca. 15 Tonnen Ausschussflachstahl, 60–80 kg Festigkeit, 110×68 mm Ø;
ca. 15 Tonnen Ausschussquadratstahl, 60–80 kg Festigkeit, 88–90 mm [];
ca. 10 Tonnen blank gezogenes S. M. Rundeisen 30, 29, 34, 37 mm Ø
haben von Vorrat abzugeben
M. Protze & Söhne, Hagen i. Westf.

Haarschmuck. Große Lagerposten zu sehr günstigen Preisen abzugeben. Muster gern zu Diensten. Lagerbesuch sehr lohnend. M. Schild, Berlin NO., Neue Königstraße 79. Fernsprecher: Königstadt 3825.

Charniere für Kisten, 200×40 mm lackiert, vom Lager lief. Robert Linder, Berlin S. 14, Mpl. 2-19, Annenstr. 48.

Papiersäcke.
Haben aus Beständen zirka **500 000 Stück Kraftpapiersäcke,** vierfach Größe 45×90, zu vorteilhaften Preisen abzugeben.
Anfragen erbeten unter J. O. 14667 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Wegen Fabrikationsaufgabe abzugeben:
etwa 10 kg echte Bittermandel-Essenz, kg 100.—
etwa 18 kg Apfelsinen-Essenz kg 40.—
1 kg Kümmelöl kg 70.—
Bemusterung mindestens 100 g u. Nachn. Zuschriften unter L. H. 202 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Rundeisen,
25 und 45 mm, mehrere 100 000 Kilo, auch in kleineren Posten, sofort ab Lager lieferbar.
Wiemer & Co., G. m. b. H., Dresden-A. 16.
Telephon: 17 694 und 17 937.

Wer ist Interessent für in der
Schweiz lagernde Textilwaren Rohnessel, Seide, Schirmstoffe
usw., die nach Grenzöffnung eingeführt werden können? Amt Alex. 1903. Lewinsohn, Prenzlauer Str. 47 a.

---

600 Armee-Sattelbäume,
vorschriftsmäßig, für Artillerie, haben abzugeben
C. Leschen & Co.,
Cöln-Nippes, Geldernstraße 46.

Leistungsfähige Firma für
Holzstopfen
für Wein- und Likörflaschen usw. sucht noch einige Großabnehmer. Off. erb. unt. J. H. 6556 an Rudolf Mosse Berlin SW. 19.

Exzenterpressen,
4 Stück (Fabrikat Kircheis) 227 N. Pts. Ia, 180 mm Ausladung, mit verstellbarem Tisch, bis 60 mm verstellbarem Hub und Sicherheitseinrückung,
2 Stück (Fabrikat Schuler A. F. H., auf Holztisch, mit Sicherheitsvorrichtung,
2 Stück Stoßwerke (Fabrikat Reiß & Martin),
Hub . . . . . 200 mm,
Ziehtiefe . . . . . 100 mm,
größter Plattendurchmesser . 250 mm,
Gewicht . . . . . ca. 3000 Kilo,
hat zu verkaufen
Ed. Lachmann, Ritterstraße 79.

Schaufenster-Dekoration,
Spezial.: Etageren, Stufen-Ständer mit Kristallglasplatten. Lampenschirme, Teepuppengestelle. Grossisten extra Preise.
E. Goldmann u. Sohn, ...str. 23.

Zellstoffgurten,
mit und ohne Baumwollschuß, 20 bis 80 mm breit, roh u. farbig, sowie Zellstoffgewebe in verschiedenen Breiten
preiswert abzugeben.
Muster und Preise stehen zur Verfügung. Anfragen unter O. K. 47 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für Grossisten!
Leistungsfähige Fabrik kann noch laufend
Lautenbänder,
gestickt und bemalt, preiswert abgeben. Gefl. Anfragen erbeten unter L. F. 198 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Paraffin u. Montan-Wachs
preiswert abzugeben.
Heynemann & Co.,
Berlin W., Joachimsthalerstraße 9.
Steinplatz 2156, 5878.

Blusenseide und Voile,
schmal und breit, Taffet, Kunstseide usw., wegen Ausfuhrverbots preiswert abzugeben.
Westf. Export-Gesellschaft, Dortmund.

Wilhelm der Letzte.
Broschüre, früh. Bilanz üb. 25 J. Regierungszeit W. II., auch i. d. Schweiz verb. gew. M. 4,—. Zu bez. Novitasverlag in Basel u. Otto Weber, Leipzig, Wallwitzstr. 9.

Gute Versandartikel,
Massenartikel, Einkauf 3–10 Mk., auch für Laufkundschaft geeignet, gesucht. Offert. unt. So. J. 1130 an Rudolf Mosse, Berlin, Wienerstraße 1/6.

„Consta", bester Seifenersatz,
tadellose schmalzige Ware in Büchsen zu 1½ Pfund, auch Postkolli zu 10 Pfund und größere Mengen, äußerst preiswert abzugeben, nach außerhalb per Nachnahme.
L. Cohn, Alexandrinenstraße 93, Aufgang 2 I.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Zwei Doppellader
etwa 33%iger
Schwefelkies
von Siegerländer Grube sofort abzugeben. Nähere Angaben über Analysen usw. stehen zur Verfügung. Angebote erbeten unter E. K. 808 an die „Ala", Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr, Handelshof.

Gelegenheitskauf!
Zirka 200 Meter schw. Cheviot,
passend für Damen-Konfektion,
zirka 100 Meter farb. Anzugstoff,
ganz besonders für Kinder-Konfektion geeignet,
hat preiswert abzugeben
Edwin Remus, Janowitz
Bezirk Bromberg.

Schuhkrem, wenn sie putzt wie diese
Holt vom Kaufmann meine Liese.

Schuhkrem

in verschiedenen Packungen, beste Ware, lederkonservierend.
Chemische Werke Höntsch & Co, Filiale Berlin, Anhaltstr. 7. Fernruf: Amt Lützow 4425. Stammhaus: Dresden-Niedersedlitz.

Bänder und Gurte

aus Papier und Mischgarnen haben zu sehr billigen Preisen abzugeben.
Vereinigte Militäreffektenfabriken, Erfurt.

Spiralbohrer,
Reibahlen
bietet an
Handelsgesellschaft Korth & Co.,
Prenzlauer Allee 88.

Karten-Systeme
für alle Zwecke
liefert sofort
HINTZ-FABRIK
BERLIN, U. D. LINDEN 55

Ia weißer Glaserkitt,
Oelware, nicht durchschlagend, geschmeidig, in Hobboks à 50 Kilo oder in Fässern liefert prompt
Dr. Thiele & Co. G. m. b. H., Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 57.

Ich habe aus eigener Fabrikation vorteilhaft abzugeben:

5000 Kilo	Paraffinprodukt	135,— per 100 Kilo
5000 „	Wagenfett, Ia	85,— „ „ „
5000 „	Lederfett, schwarz, geruchfrei	160,— „ „ „
5000 „	Bohröl, weißlich emulsierend, rostschützend	110,— „ „ „

Wilhelm v. Sperl, Hof i. B., Telefon 815, Fabr. chem.-techn. Produkte.

Export.
Für Export nach dem neutralen Ausland bieten an unsere unerreicht erstklassigen **Stoff-Farben, fertig für Hausgebrauch** in Schwarz, Blau, Rot, Grün, Braun usw. in Beuteln als auch lose in Ladungen. Allererste Vertreter, die Beziehungen zum neutralen Ausland haben, bitten wir, uns näher zu treten.
Chemische Fabrik Merzdorf, Kr. Kottbus.

5 To-Lastkraftwagen,
Fabrikat N. A. G., 45 PS., neueres Modell, mit Kettenantrieb, Zwillingsräder, u. Garantie durchrepariert, abzugeb.
H. Kassel, Berlin-Schöneberg, Wartburgstr. 18. Nldrf. 4652.

Wasserdichte imprägnierte Planen, neu,
5×5 Meter im Quadrat, an den Seiten mit Oesen versehen, aus Ia Papier-Zellulosegewebe, verkauft in großen Mengen billigst
Schramm & Hasenkamp, Duisburg.

Vorrichtungen
zur rationellen Massenherstellung von Maschinenteilen jeder Art
Genauigkeits-Arbeit
werden in kürzester Frist geliefert, von großer, aufs Modernste eingerichteten Maschinenfabrik. Gefl. Anfragen u. J. C. 14677 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Haarschneidemaschinen.
Leistungsfähige Spezialfabrik sucht
Verbindung mit Groß-Abnehmern.
Offerten unter J. O. 13 407 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Teeröl
für Heiz- und Schmelzöfen und
Dieselmotortreiböl
liefert laufend in eigenen Kesselwagen franko jeder deutschen Station
Alex Blancke, Abteilung Teerprodukte, Leipzig.
Tel. 3517 u. 3875. Telegr.-Adr.: Blankalex.

Gr. Musterschneidemasch. neuest. Systems,
Fabrikat Karl Krause, Leipzig, fast neu mit mechanischem Antrieb u. automatischem Vorschub, Schnittbreite 160 Zentimeter, Tischlänge Mtr. 6,60, sofort zu verkaufen.
H. & E. Neumann, Kottbus.

Kaufen Sie
Herbsttal-Stoffarben
zur Zeit bei der herrschenden Kleidernot
grosser, dankbarer Konsumartikel.
Jede Hausfrau färbt selbst alte, abgeschoss. Kleidungsstücke wie neu. Speziell schönstes tiefschwarz, dunkelblau etc. Sämtl. Farben werden billigst geliefert u. hergest. in eigen. Grossbetrieb unter Leitung unseres Spezial-Fabrikchemikers Dr. O. Markfeldt. Ständige Prüfung in eigener Musterfärberei. Offer. ferner: Ia Herbsttal-Waschblau.
Chemische Fabrik Glattal, Hermann Herbstraith G. m. b. H. Freudenstadt 18.
Z. bez. d. Grossist., welche gern nachgew. werd.

Hanfbindfaden, Gurte
breite, dicke Ware, ohne Papiermischung, kaufe große Posten. Angebote nur mit Muster und Preisangabe
J. Danziger, Berlin SW., Junkerstraße 19.

Separatoren, schwedische, en gros, verkauft Vertreter schwedischer Fabriken.
A. Fränkel, Berlin, Savoy-Hotel.

Knopfmaschinen
und Knopfteile liefert
Schönbach, Kurfstr. 37.

Fein. u. grob. Hanfbindfad., auch Hanfkordel off. A. Hoffmann, Darmhdlg., Bromberg.

Gurte
aus Baumwolle, Papier m. Leinen und Papier haben große Posten abzugeben
Simon u. Straus, Berlin C. 2, Poststraße 6.

Export n. Deutschland.
Ausländische Importeure für alle Erzeugnisse der Eisenindustrie erhalten ausführliche preiswerte Angebote gangbarster Fertigerzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie von altem leistungsfähigen Werk. Ausführliche Bedarfsanfragen erbittet
Sieck u. Co., Berlin W. 9.

Abzugeben
ca. 3 000 000 Mannheimer Blechnieten Nr. 6 ab Fabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.
Labin u. Koppel, Hamburg.

Ein fast neuer
Gasmotor
(Deutzer Fabrikat), 4 PS., ist sofort zu verkaufen.
Carl Schiffmann, Rügenwalde a. d. Ostsee.

Mohrrüben,
prima, großen Posten, 1 Ztr. 12 M., hat zentnerw. abzugeb. **Dobrowski,** Neukölln, Anzengruber- Ecke Donaustraße.

Holzschrauben,
1000 Grs., verzinkt, fl., 13×21, hat abzugeben
C. F. Haupt, Gera-Reuß.

Große Posten vorrätig.
Lederschnürriemen,
Militärware, ca. 80 kg, Mk. 650,— per Tausend Paar. Musterpack 50 Paar gegen Nachnahme. **Emil Levy,** Großhandlung und Export, Bielefeld.

Gebrauchte Backfässer
verkaufen
Märkische Wachsschmelze Becker & Rechnitz, Kaulsdorf i. Mark, Bahnhofstr. 11.

Pappdosen,
rund 70/25, prima Ware, 300 000 Stück zu 6 Pf. als Gelegenheitsposten, sofort greifbar, abzugeben. Off. u. J. C. 464 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Reiner Bohnenkaffee,
ungebr., ca. 20 Pfd., à Pfd. 21 M. 25 Pfg., ist abzugeben. Adressen unt. D. B. 143 an die Exped. d. Bl.

Export.
Groß-Posten-Bürsten
(Reisstroh)
billig abzugeben.
Peter Sörensen, Tondern.

2000 kg **Kopallack,**
4000 kg **weiß Dextrin,**
2000 kg **gelb Dextrin**
hat abzugeben
Nordd. Farbenfabrik Hans Eggers, Hamburg 15.
Tel.: Hansa 5175—76.

Ia Senfgurken aus Kürbis,
in Tonnen von ca. 200 Pfd. liefert zum Höchstpreise von M. 88.— p. Ztr. unter Nachnahme oder gegen vorherige Kasse
Gustav Seiler, Mühlhausen i. Thür. Fernruf 656 u. 176.

Zigarren.
Ich habe noch ca. 40 Mille hochfeine Sumatra mit Brasil- u. Havanna-Einlage, großes Format ca. 13 cm lang, beringt, in vornehmer 1/20- und 1/10-Packung am Lager, welche ich mit M. 1700.— per Mille abzugeben in der Lage bin. Musterkisten gegen Nachnahme.
Ludwig Dauelsberg, Bremen,
Sögestraße 23, III. Fernruf: Roland 1158.

Größere Mengen
Ia Werkzeugstahl,
14 mm ⌀ abzugeben.
Techn. Werkstätten Berlin, Markusstraße 52.

Salizylsäure
liefern **Scheibe & Co.,** Berlin S. 42, Prinzessinnenstraße 16.

Prima Speisesalz,
flockig, schneeweiß sow. Steinsalz offeriert preiswert
Friedrich Allendorff, Salzgroßhandlung, Berlin NO. 55.

Ca. 5000 Dutzend Stoffmützen
zu bill. Preise abzugeb. Verk. n. a. Selbstverbr. Off. u. F. P. G. 654 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Zigarren u. Zigaretten
hat alleräußerst abzugeben
Konsum-Anstalt der Zeppelin-Wohlfahrt G. m. b. H.,
Friedrichshafen a. B.

Große Posten
Sorghobesen
hat alleräußerst abzugeben
Konsum-Anstalt der Zeppelin-Wohlfahrt G. m. b. H.,
Friedrichshafen a. B.

Schnellaufspiralbohrer,
26 u. 26,5 mm ⌀, neu, zu Mk. 80,— pro Stck.,
Maschinenreibahlen,
26 u. 26,5 mm ⌀, neu, hat spottbillig abzugeben
Eugen Richter, Barmen, Gewerbeschulstraße 6.

Melasse-Dickschlempe,
40—41° Be, in jeder Menge liefert **William Meyer, Magdeburg.**

Verz. Eisenfässer,
neu u. gebr., bestes Fabrik., 200 u. 300 Ltr., liefert sofort
R. F. Wandel, Guhrau-Brsl.

Gebrauchte
Knopfloch-Maschinen,
desgl. **1 Nietmaschine u. 2 Stanzmaschinen**
stehen zum Verkauf. Angebote an die
Kriegsarbeitsstelle Jauer, Friedrichstraße.

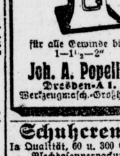
Handleder, Lederhandschuhe,
Putzleder
offeriert billig **A. Rabkein,** Oberschl. Ind.-Bed., Königshütte O/S. Tel. 1132.

Nähnadeln
Elliptic Silberöhr 6 M. per
„ Goldöhr 7 M. Mille
Für Export bei größerer Abnahme Gebote eventl. ausführbar.
H. Eggers & Co., Hamburg 15, Spaldingstr. 210.

Restproben von Metall-
Sohlenschoner
(Halbmondform) billig abzugeben.
Anfr. unt. Ke. 178 an Rudolf Mosse, Elberfeld, erbeten.

Teerfettöl. Teerkonsistenzöl
hat in größeren Mengen abzugeben.
P. H. Kallen, Düsseldorf, Lauswardstraße 105.

Gewinde-Schneid-maschinen
sofort lieferbar



für alle Gewinde bis 1—1½—2″
Joh. A. Popella
Dresden-A 1.
Werkzeugmasch.-Großhdlg.

Schuhcreme,
Ia Qualität, 60 u. 300 Gramm Blechdosenverpackung, hat preisw. abzugeb. Richard Scheu, Berlin, Moßstraße 8.

Lack,
schwarz, Japanlack, Friedensware, hat preiswert abzugeb. **Ahrendt,** Thorner Str. 4.

2 leichte Plattenwag.
und **1 Kremser** zu verkaufen. Spediteur **Amann,** Schlegelstraße 9.

Feinbleche,
0,2—3,0 mm, kauft
W. Bonow, Gerichtstr. 52.

Spiralbohrer, Feilen — Sägeblätter
liefert billigst **Erich Töldte,** Berlin N. 39, Gerichtstr. 52.
Vertreter:
F. Steube & Co., Duisburg.

Mehr. Elektromotor.
G. M. 2, 4 PS, neu, Kupferwicklung, billig verkäuflich.
Kartonnagenwerke, Berlin N. 39.

Habe noch
Leim
Vanillin
abzugeben.
Off. unt. E. O. 1129 an Rudolf Mosse, Moritzplatz.

Siegellack,
pro kg, 16 Stangen, M. 2.—, liefert ab Fabrik **Richard Vogt, Düsseldorf,** Graf-Adolf-Str. 88.

Wasserglas 36/38° Bé
filtriert und unfiltriert, laufend auf Abschluß, an nur seriöse Selbstverbraucher abzugeben. Es wird gebeten, die pro 1919 benötigten Mengen anzugeben.
Gefl. Anfragen unter R. P. 4934 bef. Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamer Str. 33.

Chlorcalcium,
70/75 %, geschmolzen,
kohlensaure Magnesia
beste leichte, gefällte, weiße Ware, laufend an Selbstverbraucher abzugeben.
Dr. Edmund Thiele, Berlin W. 35, Lützowstr. 84b. Telephon: Lützow 8900.

Weiß- und schwarzen Baumwolltüll,
engmaschige weiche Ware, 100 cm breit, bietet mit M. 8.50 per Meter in größeren Quantitäten an
Leopold Galing, Landsberg a. W.

Webgarn, ca. 20 Ko., **Toilettenseife,** 15 Dz., Auslandsware, verkauft Amt Pankow 879.

Aetherische Oele, Fruchtäther, Essenzen etc. die Getränkefabrikation an Selbstverbraucher abzugeb.
Dr. Edmund Thiele, Berlin W. 35, Lützowstr. 84b. Telephon: Lützow 8900.

Pferdegeschirre,
günstige Gelegenheit, neue u. gebrauchte hat abzugeben **Werkgenossenschaft der Sattler-Innung Berlin,** Sebastianstr. 74

Schwarzparaffin, Paraffingemisch, Paraffin-Ersatz, Paraffinmasse, weich, Petrolpeche usw.
wieder prompt abzugeben.
Dr. L. Jacobius, Breslau 5, Chemische Rohprodukte.

150 Mille Zigaretten,
Goldm. F. Band., M. 150.— per Mille,
reiner Rauchtabak,
Grobschn., M. 1500 p. Ztr., auch gepackt à 100 g m. Aufschlag offeriert freibleibend
Theodor Goldschmidt, Danzig-Langfuhr, Birkenallee 9. Tel. 1408.

Etwa 2000 tadellose
Papiersäcke,
à Stück 75 Pfg. einmal für Tabak gebr., zu verkaufen.
Deutsche Rauchstoff-Fabrik,
Hannover, Artilleriestr. 15.

10 000 Halbaktentaschen
(Briefumschläge),
2000 kg **Krepppack** in Rollen, 20 000 m leichtes **Papiergewebe,**
2000 kg **Lederpappe**
gibt ab und erbittet Anfragen
Fritz Bräutigam, Hannover.

200 blauleinen Anzüge
(kein Papier), alle Größen, 73,—.
August Meyer, Clausthal.

Jutesäcke,
60/125, ca. 1000 St., stark u. gut erhalten, mit Firma, zu verkaufen. Offert. u. J. O. 13428 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Anbiete: 350 neue leichte Fässer, 73 hoch, 50 breit, 174 neue leichte Fässer, 50 hoch, 43 breit, 10 000 kg einmal gebrauchtes blankes Bandeisen. Off. unt. O. R. 193 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Einen Posten
Gummisohlenplatten
ohne Einlage, 4 mm stark, gute Qualität, zu Mk. 6,00 p. Ko. hat abzugeben P. Szadkowski, Posen, Wilhelmpl. 11.

Hanfgarnpüppchen,
haltbare Fäden, kg Mk. 65,—, 100 g Nachnahme Mk. 8,—, ca. 3000 m. Stärkeprobe gratis. **Görgel, Waltershausen,** Schillerstr. 2.

120 Rollen Cell.-Läufer,
extra schwere Qualität, 67 cm breit, à Mk. 12,00 ab Berlin rein netto greifbar abzugeben. Offerten unter J. J. 13 444 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Lederwaren,
Massenartikel, Neuheiten, liefert bei Zugabe von Leder. Off. u. J. K. 450 an Rudolf Mosse, SW. 19.

Ia Carbolineum,
Friedensware, liefert Chemische Fabrik Hakenfelde, Spandau, Mertensstr. 55. Tel. Spandau 1135/1136.

Reine Cichorie,
ca. 100 Pfd. im ganzen abzugeben. Angebote unter J. S. 478 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

1 Million Nähnadeln
verkauft **Leopold Labminger,** Berlin-Pankow.

Größeren Posten
Hanfbindfaden,
Kordel, Friedensware, offeriert billigst. Offerten unt. J. V. 14030 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Scheuertücher.
6000 Stück (kein Ersatz), per Stück 1,60, sofort ab Berlin abzugeben, Mindestlieferung 1000 Stück.
Gefl. Nachricht erbitte unt. J. P. 14626 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Tropfgläser,
100 g, weiß, konisch u. rund, braun, in großen oder auch kleineren Posten sofort billigst abgebbar.
Wollsohn & Ehrlich,
Drogen-Großhandlung, Breslau, Karlstraße 30.

Natron-Wasserglas
mehrere Waggons, ab hiesigem Lager, Mk. 48.— pro 100 kg, verkauft
Piorkowski, Berlin-Wilmersdorf, Prinz-Regenten-Straße 74.

Brauerei Königstadt Aktien-Gesellschaft
Bilanz per 30. Sept. 1918.

Aktiva.	M.	pf
Grundst. u. Gebäude	7 605 679	12
Grdst. Zehdenick	48 000	–
Grdst. Adlershof	86 000	–
Gesellsch.-Kap. Habel	800 000	–
Maschinen und Geräte	250 000	–
Lager-Fastagen	60 000	–
Vers.-Fastagen	25 000	–
Pferde	30 000	–
Wagen und Geschirre	1	–
Eisenbahnwag.	1	–
Kraftwagen	1 100	–
Mobilien	1	–
Kundschafts-Inventar	4 500	–
Ausschank-Inventar	1	–
Flaschengesch.-Einrichtung	1	–
Vorausbez. Talonsteuer	11 400	–
Vorausbez. Versich.-Präm.	8 370	07
Pfandbrief-Amortisat.	177 198	67
Beteiligungen	23 600	–
Kasse	11 517	87
Bankguthaben	368 362	07
Wertpapiere	1 952 845	–
Darlehen und Hypoth.	390 914	96
Sonst. Debitoren	70 850	05
Vorräte	233 606	65
	12 149 249	46

Passiva.	M.	pf
Aktien-Kapital	5 700 000	–
Hypotheken	3 400 000	–
Hyp. Zehdenick	9 000	–
Hyp. Adlershof	51 000	–
Reservefonds	570 000	–
Nicht erhobene Dividende	4 140	–
Kautionen	56 968	26
Brauerei- und Mälz.-Berufsgen. Rückst.	7 000	–
Guthaben der C. Habels Brauerei	800 000	–
Guthaben der Kundsch.	740 272	54
Gestundete Brausteuer	17 356	–
Sonstige Kreditoren	179 238	12
Delcredere-Kto.	80 000	–
Friedensübergangs-Konto	200 000	–
Vers.-Fastagen-Pfand	94 357	25
Talonsteuer-Reserve	17 100	–
Gewinn- und Verlust-Kto.: Vortr. 98 524.78, Gew. 174 311.81	272 836	59
	12 149 249	46

Größeren Posten
Paraffin, weiß,
zu verkaufen.
Eduard Beiniger, Köln-Gereonshaus.

Käufer
gesucht für meine Modell-Massenartikel in Holz.
Stenzel, Schönhauser Allee 9

Lombardhaus
H. Graff, Leipzigerstr. 75, II
Zentrum 1364 · 9-7, So. 8-7 geöffn.
Volle normale Beleih.

Diskret. Reell.
Gelegenheitsk.
Uhren
Brillanten
Brillantring
10-50 % unt. Ladenpr.

Kerzen
zu kaufen gesucht, evtl. gegen Austausch anderer Waren.
Julius Goldstein, Danzig, Junkergasse 4.

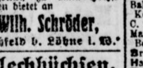
Steppmaschinen
für Schuhmacher u. Sattler, Leder-Fräsmaschine u. Poliermaschine verk. **A. Dittmar,** Prinzessinnenstr. 29/30.

Zigarettenspitzen
aus Papier m. doppelt. Goldrand pro Tausend Mk. 25,— hat abzugeben
Hermann Lax G. m. b. H., Berlin, Köpenickerstr. 121a.

Gasrohre
in fixen Längen

sowie alle sonstigen Rohrteile mit und ohne Gewinde für alle Industriezweige liefern
Böttiger & Co., Biebesheim a. Rhein.

Zum Verkauf stehen:
150 kg Leinöl,
150 kg Turbinenöl.
Hermann Schneider, Swinemünde.



Holzschuhe,
waggonw., zu amtl. Höchstpreisen bietet an
Wilh. Schröder, Gohfeld b. Löhne i. W.

Blechbüchsen,
rund, Durchmesser 23 cm, Höhe 27 cm, oben mit verschraubbarer Oeffnung, für Oele, Lacke, Farben hat billig abzug. **Gustav Herrmann,** Breslau 16, Goethestraße 61.

Geschweisste Elementbecher
für Batterien liefern prompt
Max Karo & Co., Berlin S. 59.

Kein „Ersatz" Altbewährte Friedensware

Steyerischer **Dauer-Besen** aus echtem Bessemer Material.
weit über **20** fache Haltbarkeit von Ersatzbesen jeder Art! Nr. 1 (klein) M. 8, Nr. 2 (gewöhnl. Gr.) M. 10, Nr. 3 (gross) M. 12, Nr. 4 (extragross und stark) M. 14. Rabatt bei grösseren Bestellungen, offeriert
R. SIMON, Berlin SW., Lindenstrasse **108,** 2. Hof parterre (Fabrikgeb.), am Hallesch. Tor.

Habe von meinem Lager sofort abzugeben:
3 Halbstück 1917er Wachenheimer Rotwein,
2 „ „ Dürkheimer „
2 „ 1915er Ungarischer „
2 „ Spanischer „
2 „ Deutsch. Wermouthwein,
3 Viertelstück 1917er Winninger.
Sämtliche Weine können auch in Flaschen geliefert werden.
Moritz Lumma, Königsberg (Pr.).

Gedrehte, verz. Unterlegscheiben aus S. M. Material.

64 Mille	19×10×2
27	23×12×2
78	27×14×2
70 „	30×16×3
38 „	29×18×3
26	33×20×3
33	36×36×3

Sperrholzplatt., dreif. wasserf. verl., inn. Kiefer, auß. Pappel
210 Tafeln 130×130 cm 5 mm stark
50 „ „ × „ 6 „ „
101 „ „ × „ 4 „ „
ca. 5000 kg doppelt geglühtes S.-M.-Bandeisen 40×1,4 (Spezial-Qualität) hat abzugeben
Julius Paulmann, Lüdenscheid.

Kochfertige Kraftsuppen
für militärische u. städtische Lebensmittelämter, Werksküchen, stellen im Lohn unter Belieferung der Grundstoffe auf Grund langjähriger Friedenserfahrung her. Nutzbringende Verwertung sämtlicher pflanzlicher Rohstoffe. Leistungsfähige Mahl-, Misch-, Röst- u. Trocknungsanlagen.
Deutsch-Koloniale Bananen-Mühlen-Werke G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Kohlepapiere,
erstklassige, schwarz, blau, violett folio oder quart, per Karton = 100 Blatt, zu Mk. 7.— verkauft
Papiergrosshandlung K. Tischer, Düsseldorf 50.

Größeren Selbstverbrauchern
ist wegen Aufgabe der Artikel die günstige Gelegenheit geboten, ihren Bedarf äußerst vorteilhaft in erstklassigen
Papierbindfaden, Kordel u. Packstricken
zu decken
Georg Engler, Seilerwaren, Nürnberg.

Küchenmöbel
moderne Muster in sauberer Ausführung liefert waggonweise nur an Möbelgeschäfte
L. Mellmann, Köln-N.
Größte Spezialküchenmöbelfabrik.

Wertbrief-Siegellack „Triumph"
(gesetzlich geschützt)
ist u. bleibt der einzige Ersatz für beste Friedensware
Brennt tadellos, löst sich nicht als Siegel und enthält keine erschwerenden Substanzen, daher im Gebrauch der billigste. Pfund (3 Stangen) Mk. 4.80, bei 10 Pfd. 10 % Rabatt. Versand nicht unter 3 Pfund. Garantie: Zurücknahme.
Carl Peschel, Crefeld 25a.

Kesselbesitzer!
Erprobte Unterwindfeuerungen f. minderwertige Kohlen liefert preiswert Maschinenfabrik
L. A. Riedinger, Unter d. Linden 30, Zentr. 3625 u. 8696.

Heer und Marine bevorzugen
Volta-Extra-Batterien, Volta-Verbandsbatterien
für Taschenlampen.
Prompter Tagesversand an den Großhandel und Kleinhandel.
Preise auf Anfrage.
Volta-Taschenlampen- und Batterie-Fabrik, Paderborn.

Es empfehlen sich als
SPEDITEURE

Aachen: C. Mathée, int. Transp. Spedition u. Lagerhaus A.-G.
Aken: Hafen- u. Lagerh. A.-G.
Berlin: Bartz & Co., A.-G., grosse trockene Lagerräume.
Hch. Beck & Co., Köpenick. St. 35.
Berl. Paketfahrt-Gesellschaft Starke & Co., Ritterstr. 98/99.
Berlin. Spediteur-Verein A.-G.
Robert Haberling, W. 9.
Balkan- u. Levante-Sped. Adolf Koch, SO. 16, Köpenickerst. 54.
C. 2, A. Warmuth.
Max Lissauer, Intern. Spedition, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 4.
Bremen: Joh. Heckmann g. 1831
Hamburg: J. Heckmann, gr. 1831
Max Lissauer, Exprtsp., Hamb. 8.
Hannover: Fritz Bäte, Spedit.
Königsb. Pr.: E. Bartenwerfer Inh. Max Meyer, Sped., Lagerhs. Sammelverk. Wasserverfrcht.
Lübeck: Max Lissauer, Exportspedition, Mengstr. 18.
Posen: Freudenreich & Cynka
Potsdam: Grauel & Coqui.
Reuster & Sohn, bahnamtl. Sp.
Pr. Herby OS. Sachs & Winterstein, amtl. Bahnspedit., Fil. Czenst., Breslau. Uebern. v. Verz. u. Versd. nach Pol.
Rotterdam: Heinr. Hanno & Co.
Sassnitz a. R.: C. Faust G. m. b. H.
Stettin: A. Brandt v. Elkan & Co.
Th. Lindenberg (auch i. Lübeck)
Stockholm: H. Schippmann AB.
Zürich: Burckhardt, Walter & Co.

Ueber die Bedingungen zur Aufnahme in diese Tabelle gibt Interessenten auf Verlangen die Expedition des Berliner Tageblatt Auskunft.

Bilanz zum 31. Juli 1918.

Aktiva.	M.	pf
Kasse	598 779	58
Guthaben bei Banken	12 891 384	78
Bestände an Wertpapieren	17 310 170	83
Sicherheiten	5 872 200	56
Aktiv-Hypotheken	1 846 587	33
Wechselbestände	1 187 691	61
Dauernde Beteiligungen	86 975 628	51
Grundstücke	11 346 179	04
Gebäude	10 456 387	94
Neubauten	1 704 725	02
Geräte und Werkzeuge	1	—
Werkzeugmaschinen	1	—
Betriebsmaschinen, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen	1	—
Rohmaterial	8 148 872	25
Angefangene und fertige Fabrikate	31 083 56[illegible]	79
Unternehmungen bezw. Beteiligung. an solchen	4 281 689	31
Konto für Bürgschaften . . . M. 8 880 969.66		
Schuldner	86 459 679	26
	279 665 541	81

Passiva.	M.	pf
Aktienkapital	95 000 000	—
Rücklage	13 800 000	—
Sonder-Rücklage	1[illegible]0 000	—
Anleihen	42 281 000	—
Passiv-Hypotheken	1 5[illegible]0 567	10
Spar- und Depositen-Konto und Sparbank Siemensstadt G. m. b. H.	22 665 946	09
Pensions-, Witwen- u. Waisen-Kasse für Beamte	1 214 018	38
Pensions-, Witwen- u. Waisen-Kasse für Arbeiter	[illegible] 881 987	39
Dispositionsfonds	5 601 884	35
Interims-Konto	9 487 122	47
Gläubiger	58 886 720	31
Anzahlungen der Kundschaft	26 127 636	91
Ausgeloste, noch nicht zurückgezahlte Teilschuldverschreibungen	211 665	
Unerhobene Zinsen auf Teilschuldverschreibungen	277 785	—
Unerhobene Dividenden	82 920	—
Konto für Bürgschaften . . . M. 8 880 969.66		
Reingewinn	13 954 78[illegible]	83
	279 665 541	81

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.	M.	pf
Handlungs-Unkosten bei der Zentral-Verwaltung	1 584 464	64
Anleihezinsen	1 800 470	
Abschreibungen auf Gebäude	461 103	52
Reingewinn	13 954 780	83
	17 750 818	99

Haben.	M.	pf
Vortrag aus 1916/17	1 283 326	16
Geschäftsgewinn des Jahres	16 467 492	83
	17 750 818	99

Berlin, den 14. Januar 1919.

Siemens & Halske
Aktiengesellschaft.

WANDERER-WERKE
vorm. Winklhofer & Jaenicke Akt.-Ges.
Schönau bei Chemnitz.
Bilanz per 30. September 1918.

Aktiva.	M.	pf
An Grundstücks- und Gebäude-Konto I und II	3 066 492	11
„ Grundstücks- und Gebäude-Konto III	296 989	03
„ Grundstücks-Konto Siegmar	711 593	—
„ Maschinen-Konto	1	—
„ Kraftanlage-Konto	1	—
„ Transportanlage-Konto	1	—
„ Gleisanlage-Konto	1	—
„ Inventar- und Fabrikeinrichtungs-Konto	1	—
„ Werkzeuge-Konto	1	—
„ Beleuchtungsanlage-Konto	1	—
„ Riemenscheiben-Konto	1	—
„ Treibriemen-Konto	1	—
„ Fahrzeuge-Konto	1	—
„ Modelle- und Zeichnungen-Konto	1	—
„ Brunnenanlage-Konto	1	—
„ Patent-Konto	1	—
„ Kassa-Konto	87 041	49
„ Wechsel-Konto	—	—
„ Effekten-Konto	7 635 683	50
„ Talonsteuer-Reserve-Effekten-Konto	16 850	—
„ Personal-Kriegsanleihe-Effekten-Konto	213 09[illegible]	—
„ Konto-Korrent-Konto: Bankguthaben	7 931 115	45
„ Konto-Korrent-Konto: Debitoren	4 104 968	03
„ Waren-Konto	1 565 639	37
„ Materialien-Konto	1 481 332	81
	27 061 [illegible]	29

Passiva.	M.	pf
Per Aktien-Kapital-Konto	5 250 000	—
„ Anleihe-Konto	918 000	—
„ Hypotheken-Konto	536 183	—
„ Reservefonds-Konto	8 660 32[illegible]	10
„ Spezial-Reservefonds-Konto	140 000	—
„ Rücklage-Konto für Neubauten und Anschaffungen	500 001	—
„ Rücklage-Konto für die Umstellung auf die Friedenswirtschaft	850 000	—
„ Kriegs-Reserve-Konto	250 000	—
„ Kriegsgewinnsteuer-Sonderrücklage-Kto.	2 400 000	—
„ Dispositionsfonds-Konto	296 206	23
„ Delkredere-Konto	244 345	52
„ Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	358 113	28
„ Talonsteuer-Reserve-Konto	16 850	—
„ Dividenden-Konto	6 270	—
„ Transitorisches Konto	211 909	55
„ Konto-Korrent-Konto	2 551 066	69
„ Gewinn- und Verlust-Konto: Gewinn-Vortrag aus dem Geschäftsjahr 1916/17 M. 1 087 556.22		
abzügl. Wanderer-Stiftung für Altersbeihilfen . . . „ 500 000.—		
M. 587 556.22		
Reingewinn des Geschäftsjahres 1917/18 . . . „ 8 773 869.70	9 361 425	92
M. 9 361 425.92		
Gewinn-Verteilung:		
Rückstellung als Kriegsgewinnsteuer-Sonderrücklage . . . „ 6 500 000.—		
M. 2 861 425.92		
4% ordentliche Dividende . . . „ 210 000.—		
M. 2 651 425.92		
Tantiemen an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte M. 182 880.80		
[illegible] Superdividende „ 1 102 500.—		
[illegible] Bonus . . . . „ 395 000.—		
Gratifikationen an Beamte usw. . . „ 850 000.—		
Vortrag auf neue Rechnung . . . „ 5[illegible] 045.39 „ 2 651 425.92		
	27 061 [illegible]	29

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. Sept. 1918.

Soll.	M.	pf
An General-Unkosten-Konto	1 [illegible] 274	44
„ Krankenkassen- und Invaliditäts-Versicherungs-Konto	140 287	26
„ Unfallversicherungs-Konto	87 610	75
„ Beamten-Pensions-Versicherungs-Konto	20 546	09
„ Amortisations-Konto	1 787 242	88
„ Bilanz-Konto, Reingewinn	9 361 425	92
	12 [illegible] 387	34

Haben.	M.	pf
Per Gewinn-vortrag aus 1916/17	587 556	22
„ Zinsen-Konto	518 387	83
„ Fabrikations-Konto	11 467 443	29
	12 573 387	34

Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren: Oberjustizrat Dr. Arthur Seyfert, Chemnitz, Privatier Arthur Hübner, Chemnitz, wurden einstimmig wiedergewählt.

Neu in den Aufsichtsrat als 7. Mitglied wurde Herr Bankdirektor Franz Christ, Chemnitz, gewählt.

Der Aufsichtsrat besteht jetzt aus folgenden Herren: Oberjustizrat Dr. Arthur Seyfert, Chemnitz, Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrat Gustav von Klemperer, Generalkonsul, Dresden, stellvertretender Vorsitzender, Privatier Arthur Hübner, Chemnitz, Kommerzienrat Johann Winklhofer, Fabrikbesitzer, München, Bankdirektor a. D. Oskar Tetzner, Chemnitz, Kommerzienrat Georg Ed. Wiede, Fabrikbesitzer, Chemnitz, Bankdirektor Franz Christ, Chemnitz.

Schönau bei Chemnitz, den 13. Januar 1919.

Wanderer-Werke
vorm. Winklhofer & Jaenicke, Akt.-Ges.
Georg Daut. Rich. Stuhlmacher.

Berliner Kindl Brauerei Aktiengesellschaft.
Bilanz v. 30. September 1918.

Aktiva.	M.	pf
Grundstücke, Bauten und bauliche Anlagen	3 299 814	—
Maschinelle Anlagen und Apparate	1	—
Kühlanlage	1	—
Lagerfässer	1	—
Versandfässer	1	—
Inventar	1	—
Bier-, Hopfen- und Malz-Bestände	50 581	90
Futter-, Kohlen- und Pechbestände	13 657	55
Debitoren	96 070	12
Bankguthaben	5 653 042	51
Kassa-Bestand	87 210	04
Effekten-Bestand	4 785 355	85
Zig. Hypotheken	71 200	—
	11 416 98[illegible]	97

Passiva.	M.	pf
Stamm-Aktien-Kapital	1 000 000	—
Priorit.-Stamm-Akt.-Kapital	8 000 000	—
Reservefonds	880 000	—
Reserve für Unfallversicherung	15 000	—
Beamten- und Arbeit.-Unterstützungsfds.	214 425	25
Beamten-Pensionsfonds	340 581	91
Materialien-Reserve	1 000 000	—
Talonsteuer-Reserve	8 000	—
Spareinlagen	2 147 464	82
Kreditoren einschliessl. gestundet. Brau u. Biersteuer	740 707	02
Dividende für 1915/17 nicht abgehoben	12 671	—
Otto Sutelhagen-Stiftung	25 000	—
Pferde- u. Wag.-Rückstellung	144 151	50
Versandfässer-Pfand-Konto	81 069	96
Erneuerungsfonds I	400 000	—
Erneuerungsfonds II	64 687	96
Kriegsreserve-Konto	500 000	—
Gewinn	1 063 172	55
	11 416 986	97

Gewinn- u. Verlust-Kto.

Debet.	M.	pf
Reparatur und Ersatz	101 968	69
Gespann-Unterhaltung	16 721	84
Betriebs- und Handlungs-Unkosten	164 127	91
Abgaben- und Versicherungsbeiträge	381 841	14
Beiträge für Arbeiter-Wohlfahrtseinricht.	23 820	62
Kriegsunterstützungen	140 876	28
Bauten	130 869	—
Versandfässer	76 550	79
Kursverlust an Effekten	1 539	85
Talonsteuer-Reserve	4 000	—
Gewinn	1 063 172	55
	2 105 488	67

Kredit.	M.	pf
Gewinn-Vortrag aus 1916/17	226 585	37
Bier-Ertrag	1 556 446	03
Eingang a. abgeschr. Forderungen	14 729	11
Miets-Ertrag	53 739	48
Zinsen	252 643	68
Verfallene Dividende	1 345	—
	2 105 488	67

Der Aufsichtsrat.
Abraham.
Der Vorstand.
H. Ziegra. Wenzel.

Vorstehende Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Neukölln, 11. Novbr. 1918.

Die Revisions-Kommission:
Walter Schülke. Carl Witt.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1917/18 ist auf **16 %** für die Stamm-Aktien und auf **18 %** für die Prioritäts-Stamm-Aktien festgesetzt worden. Ausserdem wird gemäss Beschluss der Generalversammlung ein Bonus in Höhe von **Mark 12.—** auf die Stammaktien und in Höhe von **M. 40.—** auf die Prioritäts-Stamm-Aktien verteilt.

Die Einlösung der Dividendenscheine Nr. 3 erfolgt demnach für die Stamm-Aktien mit **M. 48.—** zuzüglich M. 12.— Bonus = **M. 60.—** und für die Prioritäts-Stamm-Aktien mit **M. 180.—** zuzüglich Mark 40.— Bonus = **M. 220.—** vom **16. d. M.** ab bei der Gesellschaftskasse in Neukölln, der Dresdner Bank in Berlin und Dresden und der Firma Gebr. Arnhold in Dresden.

Berliner Kindl Brauerei
Neukölln, 14. Dezbr. 1918.
Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Abgenutzte Ledermöbel
werden jetzt wieder sachgemäss aufgefärbt.
Leder-Spezial-Färberei Matz & Comp.,
Friedrichstrasse 94a, Hof.
(Tel.: Zentr. 4404.)

Vanille
offeriert billigst
Buschenbenke, Bremen,
Bülowplatz 28. Von Interessenten erbitte Preisangabe.

Abschluss am 30. September 1918.

An		M.	pf
Grundstücke		70 000	—
Gebäude	M. 850 000.—		
Zugang	„ 14 003.18		
	M. 864 003.18		
Abschreibung	„ 64 003.18	800 000	—
Inventar und Gleisanlage	M. 150 000.—		
Zugang	„ 220.30		
	M. 150 220.30		
Abschreibung	„ 50 220.30	100 000	—
Maschinen, Werkzeuge und Geräte	M. 850 000.—		
Zugang	„ 28 988.37		
	M. 878 988.37		
Abschreibung	„ 78 988.37	800 000	—
Vorrat und Halbfabrikate		6 174 690	24
Bar		2 000	—
Schuldner		5 920 446	94
Wertpapiere		834 352	—
Bankguthaben		1 265 215	38
Wertpapiere des Pensionsfonds		500 000	—
Wertpapiere der Beamten- und Arbeiterversorgungskasse		2 000 000	—
		18 666 73[illegible]	16

Per	M.	pf
Aktienkapital	5 000 000	—
Gesetzl. Rücklage	700 000	—
Sonderrücklage	700 000	—
Gläubiger	700 631	70
Anzahlungen	5 344 899	71
Unbehobene Dividende:		
Nr. 15	500	—
Nr. 16	400	—
Nr. 17	900	—
Nr. 18	1 400	—
Nr. 19	51 875	—
Pensionsfonds	500 000	—
Beamten- und Arbeiterversorgungskasse	2 000 000	—
Rückstellung für berechnete Aufträge	2 189 000	—
Reingewinn	1 477 126	75
	18 666 733	16

Gewinn- und Verlustrechnung 1917/1918.

		M.	pf
Geschäftsunkosten		838 080	63
Kriegsunterstützungen		284 005	40
Ludendorffspende		100 000	—
Abschreibungen		193 161	85
Reingewinn		1 477 126	75
Hiervon:	M.		
12½% Dividende	625 000.—		
M. 50.— Sondervergütung für jede Aktie	250 000.—		
Gewinnanteil des Aufsichtsrats	75 000.—		
Kriegssteuerrücklage und Vortrag	527 126.75		
	1 477 126.75		
		2 892 374	63
Vortrag		117 745	81
Rohgewinn		2 774 62[illegible]	82
		2 892 374	63

Berlin, den 30. September 1918.

Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand. Jurenka.
Der Aufsichtsrat. Friedr. Kirchhoff, Eugen Landau, Adelbert Sudhaus, Dr. Georg Hahn.

Vorstehenden Abschluss sowie Gewinn- und Verlustrechnung habe ich geprüft und mit den Büchern und Belägen der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Richard Haack,
vereideter Bücherrevisor beim Landgericht Dortmund.

Die Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt.

Die Einlösung des **Dividendenscheins Nr. 20** für das Geschäftsjahr 17/18 mit M. **175.—** erfolgt **sofort** bei der **Werkskasse** in **Oberhausen, Rhld.**, der **Deutschen Bank** in **Berlin** und **Zweigniederlassungen** und der **Essener Credit-Anstalt A.-G.** in **Essen** und **Zweigniederlassungen**.

Die Ausgabe der neuen Dividendenscheinbogen für die Aktien Nr. 1—3500 erfolgt am **15. Januar 1919** gegen Einlieferung des Erneuerungsscheins durch die **Deutsche Bank** in **Berlin**.

Berlin, den 21. Dezember 1918.

Der Aufsichtsrat. Friedr. Kirchhoff, Vorsitzender.
Der Vorstand. Jurenka.

Bilanz am 31. Juli 1918.

Aktiva.	M.	pf
Barbestände	1 592 633	41
Wechsel	291 808	94
Wertpapiere	34 099 529	07
Dauernde Beteiligungen	10 331 820	38
Unternehmungen bzw. Beteiligungen an solchen	7 595 250	13
Aktiv-Hypotheken	2 025 673	87
Debitoren	199 575 901	78
Rohmaterial	33 839 358	13
Angefangene und fertige Fabrikate	73 263 487	99
Im Bau befindliche Anlagen	13 394 138	81
Grundstücke	19 707 827	07
Gebäude	25 852 988	10
Neubauten	2 692 152	49
Werkzeugmaschinen	1	—
Betriebsmaschinen, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen	1	—
Geräte und Werkzeuge	1	—
Modelle	1	—
Fuhrwerke und Automobile	1	—
Kraftwerk Siemensstadt	1 312 674	49
Interims-Konto	3 507 944	54
Konto für Bürgschaften . . . M. 9 798 248.—		
	449 083 238	26

Passiva.	M.	pf
Stammkapital	90 000 000	—
Rücklage	17 500 000	—
Unkündbares Darlehen der Gesellschafter	50 000 000	—
4½%ige Anleihen vom Jahre 1906, 1911 u. 1912	74 688 000	—
Passiv-Hypotheken	8 245 000	—
Pensions-, Witwen- und Waisen-Kasse für Beamte	3 608 381	22
Pensions-, Witwen- und Waisen-Kasse für Arbeiter	10 657 208	94
Spareinlagen und Guthaben der Sparbank Siemensstadt G. m. b. H. und der Sparbank Siemens-Schuckert G. m. b. H.	14 785 179	45
Dispositionsfonds	4 503 132	—
Kreditoren	140 696 036	89
Interims-Konto	23 616 895	10
Konto für Bürgschaften . . . M. 9 798 248.—		
Reingewinn	15 837 799	60
	449 083 238	26

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.	M.	pf
Handlungsunkosten bei der Zentralverwaltung	2 882 288	95
Zinsen auf die 4½%igen Anleihen vom Jahre 1906, 1911 und 1912	3 390 900	—
Zinsen auf unkündbare Darlehen der Gesellschafter	3 250 000	—
Abschreibungen	1 579 727	64
Reingewinn	15 837 799	60
	26 940 716	19

Haben.	M.	pf
Vortrag aus 1916/17	378 704	77
Geschäftsgewinn des Jahres 1917/18	26 562 01[illegible]	42
	26 940 716	19

Berlin, im Dezember 1918.

Siemens-Schuckertwerke G.m.b.H.
C. F. von Siemens. M. Haller.

Rombita- u. Spata-Flachsgarn-Zellstofftreibriemen
nach patentiertem Verfahren hergestellt haben sich seit Jahren an den verschiedenartigsten Antrieben, wie Werkzeugmaschinen-Drehbänke usw., auch für nasse Betriebe, Kohlenzechen, Braunkohlenindustrie usw. vorzüglich bewährt. In endloser Ausführung für **elektr. Motor- und Spannrollentriebe** unübertroffen.
Als die besten Ersatz-Riemen anerkannt!
Bis zu 90 mm Breite sofort lieferbar, für grössere Breiten kurzer Liefertermin.
Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau.

Cottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
Actien-Gesellschaft.
Abschluss am 30. September 1918.

Vermögenswerte.	M.	pf
An Grundstück	185 385	65
„ Gebäude	308 750	—
„ Maschinen	1	—
„ Werkzeuge u. Einrichtung	1	—
„ Gespanne	1	—
„ Gleisanlage	1	—
„ Modelle	1	—
„ Aussenstände und Bankguthaben	1 080 602	02
„ Bürgschaften M. 12 400.—		
„ Kasse	11 697	72
„ Wertpapiere	374 694	—
„ Wechsel und unverzinslich. Reichsschatzanweisungen	778 750	—
„ Materialbest. u. Halbfabr.	216 748	99
	2 956 831	38

Verbindlichkeiten.	M.	pf
Per Aktienkapital	1 250 000	—
„ Schuldversch.	199 000	—
„ Ausgeloste Schuldverschreibungen	4 120	—
„ Noch nicht eingelöste Zinsscheine	1 478	75
„ Noch nicht eingelöste Gewinn-Anteilscheine	200	—
„ Gesetzl. Rückl.	150 000	—
„ Besondere Rücklage	20 000	—
„ Rücklage für zweifelhafte Forderungen	50 000	—
„ Rücklage für Erneuerung d. Gewinn-Anteil-Scheine	10 000	—
„ Erneuerungs-Konto	150 000	—
„ Beamt.-Unterstütz.-Rückl.	25 318	80
„ Arbeit.-Unterstütz.-Rückl.	20 430	38
„ Verpflichtung.	882 444	82
„ Bürgschaften M. 12 400.—		
„ Gewinn- und Verlust-Rechnung: Vortrag am 1. Oktober 1917 . 11 825.92, Gewinn in 1917/18 182 427.71	193 753	63
	2 956 831	38

Gewinn- u. Verlust-Rechng.

Soll.	M.	pf
An Handlungs-Unkosten	321 145	18
„ Betriebs-Unk. A	5[illegible]9 16[illegible]	[illegible]2
„ Betriebs-Unk. B	124 338	40
„ Betriebs-Unk. C	34 940	62
„ Zinsen f. Schuldverschreib.	9 292	50
„ Abschreibung	89 674	62
„ Reingewinn	193 753	63
	1 332 306	17

Haben.	M.	pf
Per Gewinnvortr.	11 825	92
„ Rohgewinn d. Betriebe	1 250 98[illegible]	11
„ Gew. a. Miete	72[illegible]	58
„ Gew. a. Zins.	69 27[illegible]	56
	1 332 306	17

Die in der Generalversammlung vom 17. Dezember 1918 auf **10 %** festgesetzte Dividende gelangt so ort bei der **Deutschen Bank, Couponskasse, Berlin**, bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Dessau, Dessau**, bei der **Niederlausitzer Bank A.-G., Cottbus** und bei der **Gesellschaftskasse in Cottbus** zur Auszahlung.

Cottbus, den 17. Dez. 1918.

Cottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
Actien-Gesellschaft.
Dr. Oettgen. ppa. Gränzer.

5% Teilschuldverschreibungen
der
Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896
16. Auslosung von M. 100 000.—
rückzahlbar zu 102 %.

Bei der am 7. ds. stattgefundenen notariellen Auslosung sind zur Rückzahlung auf den 1. April 1919 folgende Nummern gezogen worden:

10	55	62	75	81	118	124	160
172	182	192	194	202	210	242
245	255	266	272	278	281	290
324	336	352	360	368	371	378
397	410	418	430	449	480	486
494	593	632	645	649	673	681
682	713	718	738	742	748	766
791	797	808	804	808	816	854
873	898	952	956	960	977	993

998 = **65 Stück à Mark 1000.— = M. 65 000.—**

1002	1019	1022	1024	1048	1046
1047	1054	1064	1076	1078	1090
1100	1107	1109	1129	1131	1176
1194	1207	1216	1221	1231	1244
1253	1362	1375	1382	1386	1396
1306	1324	1353	1388	1400	1401
1409	1418	1424	1464	1488	1508
1529	1530	1569	1579	1600	1612
1648	1666	1674	1680	1768	1788
1809	1817	1874	1875	1879	1882
1888	1896	1916	1931	1943	1949

1974 1978 1985 1987 = **76 Stück à M. 500.— = M. 35 000.—**

Die Rückzahlung erfolgt bei der Commerz- u. Disconto-Bank, Hamburg/Berlin, gegen Einlieferung der Teilschuldverschreibungen nebst sämtlichen nicht fälligen Zinsscheinen. Die Verzinsung obiger Stücke erlischt mit dem Rückzahlungstermin.

Hamburg, den 11. Januar 1919

Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896.

Momentstanzen
mit Schwenkarm, Balanciers, schwere, verk. A. Dittmar, Heinersdorfstr. 29/30.

Viereinhalbprozentige Anleihe
Serie VI (vom Jahre 1903) der
Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.

Bei der heutigen Verlosung sind folgende Nummern der vorstehenden Anleihe durch den Notar gezogen worden:

34320	34354	34633	34733	34884	35138	35511	35537	35681	35967
35993	36006	36272	36288	36475	36632	36681	36821	36827	36826
36891	37047	37078	37088	37212	37287	37296	37300	37481	37657
37834	38304	38348	38432	38454	38588	38622	38775	38812	38903
39220	39295	39364	39466	39588	39743	39767	39904	40065	40124
40127	40388	40725	40775	40954	40955	41041	41060	41169	41183
41220	41271	41306	41385	41364	41390	41409	41498	41614	41617
41618	41626	41646	41716	41920	42051	42085	42288	42325	42520
42458	42496	42557	42582	42761	42789	43147	43225	43227	43290
43436	43472	43489	43539	43584	43691	43755	43970	44012	44181
44231	44263	44268	44269	44392	44577	44582	44858	44888	44893
45020	45061	45160	45197	45240	45340	45365	45379	45472	45571
45708	45883	45978	46005	46227	46267	46279	46290	46491	46514
46673	46806	46883	47244	47280	47442	47495	47520	47527	47535
47549	47607	47679	47781	47897	47923	47963	48012	48030	48040
48057	48060	48066	48070	48071	48074	48079	48080	48106	48109
48177	48185	48191	48196	48199	48204	48254	48297	48308	48318
48327	48336	48344	48371	48377	48382	48405	48409	48432	48453
48441	48446	48448	48460	48465	48483	48505	48525	48558	48570
48670	48875	48904	48922	48960.					

Diese Schuldverschreibungen gelangen am 1. Juli 1919 zum Nennwerte zur Rückzahlung.

Wir ersuchen die Inhaber, sie zur angegebenen Zeit bei **unserer Hauptkasse** oder folgenden Stellen:

Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Nationalbank für Deutschland, Bankhaus **S. Bleichröder,** „ **Delbrück Schickler & Co.,** „ **Hardy & Co. G. m. b. H.** — in **Berlin,**

Deutsche Bank, Filiale Aachen, Dresdner Bank in Aachen — in **Aachen,**

Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau, vorm. Breslauer Disconto-Bank, Dresdner Bank, Filiale Breslau, Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank, Bankhaus **E. Heimann** — in **Breslau,**

Filiale der Bank für Handel und Industrie, Deutsche Bank, Filiale Frankfurt, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Bankhaus **Gebr. Sulzbach** — in **Frankfurt a. M.,**

Deutsche Bank, Filiale Köln, Dresdner Bank in Köln, A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G., Bankhaus **A. Levy,** „ **Sal. Oppenheim jr. & Co.** — in **Köln,**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig, Deutsche Bank, Filiale Leipzig, Dresdner Bank in Leipzig — in **Leipzig,**

Bank für Handel und Industrie, Filiale München, Deutsche Bank, Filiale München, Dresdner Bank, Filiale München — in **München,**

Schweizerischer Bankverein in **Basel, Zürich** und **Genf, Schweizerische Kreditanstalt** in **Zürich, Basel** und **Genf**

gegen Auszahlung, welche an letzteren drei Orten in Franken zum Tageskurse erfolgt, einzuliefern.

Restanten

von 1915, rückzahlbar am 1. Juli 1915: 38884 41421 45326,
von 1916, rückzahlbar am 1. Juli 1916: 43245 48585,
von 1917, rückzahlbar am 1. Juli 1917: 35914 42945 41[illegible] 44460 46214 47169 48724 48859,
von 1918, rückzahlbar am 1. Juli 1918: 35995 37641 38836 38585 39708 39760 39762 39927 41974 42119 4928[illegible] 44652 45125 45483 45484 46119 46121 47003 4718[illegible]

Berlin, den 3. Januar 1919.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.

Charlottenburger Wasserwerke.
Bilanz am 30. September 1918.

Aktiva.	M.	pf
Kassenbestand	15 463	20
Rest d. Einzahlungen auf Akt. Emission v. 1912	5 000 000	—
Neubau Konto	4 [illegible] 931	87
Ausstehende Forderungen	2 331 637	53
Grundstücke und Gerechtsame	9 [illegible] 880	29
Diverse Konten	28 188 390	87
Kautionen, Effekten etc.	264 722	27
Bestände	1 602 732	12
	47 612 251	91

Passiva.		M.	pf
Aktien-Kapital		40 000 000	—
Restkaufgeld für Grundstücke		500 000	—
Buchgläubiger		952 880	38
Kautionsgläubiger		185 511	02
Rückständige Dividenden		17 856	—
Reservefonds		4 000 000	—
Talonsteuerreserve		200 000	—
Pensionsfonds		124 545	—
Gewinn- und Verlust Konto			
Gewinn-Vortrag a. d. Jahre 1916/17	M. 178 590.12		
Netto-Gewinn im Jahre 1917/18	„ 1 452 889.39	1 631 479	51
Gewinn-Verteilung:			
Tantiemen f. Aufsichtsr. u. Direkt.	M. 5 024.48		
4% Dividende von M. 35 000 000.—	„ 1 400 000.—		
Zur Verf. d. Generalversammlung	„ 226 455.03		
	M. 1 631 479.51		
		47 612 251	91

Gewinn- u. Verlust-Rechnung a. 30. September 1918

Ausgaben.	M.	pf
Betriebs-Ausgaben	3 85[illegible] 398	60
Abschreibungen	423 822	61
Ueberschuss	1 681 479	51
	5 906 700	81

Einnahmen.	M.	pf
Gewinn-Vortrag aus 1916/17	178 590	12
Wassergelder, Messermieten, ausgeführte Arbeiten usw.	5 686 679	12
Verfallene Dividende aus 1911/12	36	—
Grundstücks-Ertrag	41 395	57
	5 906 700	81

Charlottenburger Wasserwerke.
Der Aufsichtsrat. **Die Direktion.**

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft in Uebereinstimmung gefunden.

Schöneberg, den 16. Dezember 1918.

Oskar Reimer, beeidigter Bücherrevisor.
Ludwig Kruse, Bücherrevisor.

Kohlen-Transport
G. m. b. H.
NW. 40. Invalidenstr. 50—51
Fernspr. Moab. 9309
übernimmt bei billigster Preisberechnung
Abfuhr von Brennmaterial aller Art
ab Platz, Waggon oder Kahn, frei Keller.

Geschäftsbriefumschläge
1000 Stück von Mk. 12.00 an
Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten Durchschlagpapier, Kohlepapier
Moderne Druckarbeiten
Geschäftsbücher, Amerik. Journale.
J. H. Bähre, Hannover 30.